

Der Hönegger

Freitag, 6. Februar 1981
Nr. 5
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
54. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 18.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Wetterwendisch

Der strenge Winter hat bisher viele veranlasst, lapidar festzustellen, es täte es ihnen gelegentlich mit Schneeschaukeln. Allerdings haben auch ältere Leute den Segen insofern genossen, als sie feststellten, das sei wieder einmal ein Winter, wie man ihn früher gehabt hätte.

Hat man das? Auch nicht alle Jahre. Nur blieb der Schnee jeweils auf den Strassen länger liegen, die Maden wurden kaum abgeführt, und das Salzen (im Uebermass) kannte man nicht. So konnte man schlitteln und sich in der weissen Pracht auch lokal begrenzt tummeln. Die Unterländer mussten sich nicht in die Berge verfrachten. Klar, dass bereits wieder die Frage nach einer neuen Eiszeit auftaucht. Es gibt Wissenschaftler, die dazu neigen, für die nächsten Jahrzehnte, das kommende Jahrhundert, wenigstens eine «kleine Eiszeit» vorauszusagen, wie sie Europa bereits im Mittelalter erlebt habe.

Kam noch auf Jahresende die Meldung, dass die Schweizer Gletscher im Vormarsch seien, löste diese Feststellung im Januar die Verlautbarung ab: Schweizer Gletscher sind geschrumpft. Im Untertitel hiess es dann gleich: Längerfristig aber trotzdem Vorstosstendenz. Die Agentur erklärt das so: In der Periode 78/79 seien die Gletscher in den Schweizer Alpen um durchschnittlich beinahe fünf Meter zurückgegangen, «wie aus dem hundertsten Bericht der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft hervorgeht», ferner, dass 48 Gletscher «im Vorstoss», 51 «im Rückzug» und zehn stationär («in der Station») waren. Trotzdem lasse sich aber nicht von einem «Nachlassen der langfristigen Vorstosstendenz» sprechen. Warum, wird nicht gesagt.

Lässt sich wahrscheinlich auch nicht (voraus)sagen. Auch die Wissenschaftler sind da (wie noch in anderen Bereichen) genau so auf Vermutungen angewiesen wie das Volk, und allen gemeinsam ist die Vorstosstendenz in die Gefilde der Vermu-

tungen, manchmal geradewegs Richtung Apokalypse:

Wenn's lange regnet, wittern doch manche eine bevorstehende Sintflut; ein heisser Sommer lässt einige die baldige Versteppung und Saharisierung Mitteleuropas ahnen, und ein milder Frühling kann den einen oder die andere dazu verleiten, ewigen Frühling in einem paradiesischen subtropischen Klima vor dem geistigen Auge nicht mehr wegzubringen.

Was ich herrlich finde am Wetter, wie immer es sei: Dass es unberechenbar ist und sich von den Menschen nicht beeinflussen, steuern, manipulieren, ableiten, den andern wegnehmen oder auf die eigene Mühe leiten lässt. Es macht und kommt und lässt, was und wie es will. Und es sorgt stets für Ueberraschungen.

Selbstverständlich auch böse, wenn wir nur an Lawinenunglücke denken oder das, was neuerdings «Verkehrsinfarkt» genannt wird. Wie manchen solchen Verkehrskollaps hat doch der Schnee diesen Winter schon bewirkt, und wie manchem überheblichen Motorisierten hat er schon gezeigt, dass er (der Draufgänger) gar nicht so gut ist, wie er sich das eingebildet hat.

Das Wetter ist eines der letzten Refugien der Natur, in das der Mensch nicht und hoffentlich nie (entscheidend) eingreifen kann. Man kann zwar Regenwälder kapitalisieren (abholzen), Landschaft kapitalisieren (verbetonieren), jedes Bächlein kanalisieren, Sträucher abholzen, Dampfmaschinen von Kühltürmen in den Himmel jagen und damit sicherlich auch das Wetter beeinflussen (negativ), aber eigentlich Wetter machen und Wetter steuern kann man nicht, es sei denn mit Hagelraketen ein Wetter (im engern Sinn) vorzeitig auflösen.

Das Wetter lässt sich, wenigstens langfristig, auch kaum voraussagen, denn es wendet sich, dreht sich, kneift aus und ist das, was Luther erstmals im übertragenen Sinn brauchte: wendisch.

Tropefieber

Unter der im letzten Jahr kreierte Veranstaltungsreihe «Locker hocke», Kultur im Quartier, sind wir beim Publikum auf ein grosses Interesse gestossen, welches uns motiviert hat, diese Veranstaltungsreihe auch im neuen Jahr fortzusetzen. In einer gemütlichen Beizenatmosphäre stellen wir verschiedenste künstlerische Gruppen einem hoffentlich auch in diesem Jahr zahlreich erscheinenden Publikum vor.

Die stadtbekannte Steel-Band Tropefieber wird uns mit heissen Klängen und Rhythmen aus der Karibik in vorfasnächliche Stimmung versetzen.

Donnerstag, 19. Februar, 20.15 Uhr, im Kafi Tintefisch des Gemeinschaftszentrums Wipkingen, Ampèrestrasse 4, 8037 Zürich.

Eintritt Fr. 6.60, Legi/AHV Fr. 4.40.

Zentrum Hönegg

Herrn Scherer, Mitglied der Kommission für Bau- und Verkehrsfragen FD P10, ist offensichtlich der Kragen geplatzt.

Dass Herr Scherer seinen Artikel nun nicht zurückhaltend neutral geschrieben hat, sondern gewagt hat, seine Gefühle zu zeigen, dafür möchte ich ihm danken. Ihm aber auch danken, dass er gezeigt hat, wie man auch mit geplatzt Kragen höflich bleiben kann!

Auch ich bin der Ansicht, dass Farbkübel in Hönegg nicht genügen, obwohl es einigen allzugrauen Fassaden nicht schaden könnte. Trotzdem stört mich ein Teil von Art. 2 der Teilbauverordnung. Diese bezweckt die Erhaltung und Ergänzung im Dorfkern Hönegg.

Eben diese Ergänzung!

In den letzten Jahren dürfen die Hönegger wahrlich nicht stolz sein, wie ihr Dorfkern ergänzt wurde. So die grau-greuliche Zentrumsüberbauung Meierhof und die Sichteisenbeton-Schulanlage Vogtsrain. Sie verfügt wohl über eine kleinere Grünfläche, aber die Schüler dürfen und «können» sie nicht benutzen — alles ist fürs Auge bestimmt. Und wie man weiss, rieseln Bächlein durch den Bau und wächst Moos an höchst unliebsamen Orten.

Zuletzt aber die Krönung: das Quartierhallenbad mit einer Turnhalle! Auch dies — aber nicht dezent — in grau. Dieses Bad, in welches so ring einzubrechen ist. Diese Ueberbauung, in welcher es nicht nur im Bad, nein auch in der Turnhalle tropft...

Kann mir da jemand übelnehmen, dass es mir vor weiteren Neubauten im Dorfkern Hönegg graut?

Herr Scherer schneidet in seinem Artikel auch die Parkplatzprobleme an. Dass sie in Hönegg bestehen, bezweifelt niemand mehr. Warum aber wehrt sich die Kommission nicht, wenn Parkplätze aufgehoben werden?

Warum hat die Kommission nicht erreicht, dass unter dem Turnplatz Bläsi eine Tiefgarage gebaut wurde?

Diese Fragen und noch mehr bestehen. Damit Hönegg ein Wohn- und Lebensquartier bleibt, müssen sich die Hönegger endlich äussern, wie ihr Quartier, ihr Zentrum aussehen soll und auch mitarbeiten. Ich bin bereit!

D. D.

Hönegger Flohmarkt 1981

Es ist vorgesehen, dass dieses Jahr, voraussichtlich im September, wieder ein grosser Flohmarkt in Hönegg durchgeführt werden soll. Werfen Sie bitte nichts fort, das für einen wohltätigen Zweck gut gebraucht werden kann. Bald werden Sie nähere Angaben erfahren!

Noch freie Plätze im Kleinkindergarten Ottenberg

Der Kleinkindergarten, er besteht bereits seit gut fünf Jahren im Lokal Am Wasser 114 in Hönegg, bietet Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren die Möglichkeit, sich in einer Gruppe von Gleich-

Das Salzkorn der Woche

Zwei neu ins literarische Tagesgeschäft eingestiegene Schriftsteller, die einander schon ihren kleinen, aufgeplusterten Anfangserfolg neidig sind, im Gespräch:

Sagt der eine zum andern, er zweifle überhaupt daran, ob er das Buch selber geschrieben habe.

Der andere zum ersten: Einen solchen Verdacht hege er ihm gegenüber nicht, denn für so etwas Einfältiges hätte sich kein Aussenstehender hergegeben.

C. G. Salis

Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16

Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

altrigen (10 Kinder) zu treffen, um zu spielen, sich kreativ zu betätigen und zu lernen, sich zu behaupten und einzuordnen.

Viermal pro Woche am Vormittag von 9 bis 11 Uhr werden die Kinder von einer erfahrenen und verständnisvollen Kindergärtnerin beaufsichtigt, die, da es sich um eine kleinere Gruppe handelt, verstärkt auf individuelle Interessen und Anregungen eingehen kann.

Kleine Feste zusammen mit den Eltern werden veranstaltet, ein Höhepunkt ist sicher der Samichlaus, der oben im Wald erscheint.

Der gute Kontakt zwischen Eltern und Kindergärtnerin schafft die Möglichkeit, auftauchende Probleme zu lösen. Zudem finden Elternversammlungen statt, die mit anregenden Diskussionen verbunden sind.

Für nähere Auskünfte steht die Präsidentin, Frau B. Schoch, Telefon 56 08 75, gerne zur Verfügung.

Jahreskonzert 1981 des Musikvereins «Eintracht» Hönegg

Mit einem gediegenen Programm präsentierte sich unsere Quartiermusik traditionsgemäss in ihrem Jahreskonzert im gutbesetzten Saal des ref. Kirchgemeindehauses Hönegg. «Oper, Dramatik, Romantik» überschrieb sie den ersten Teil ihrer Darbietungen. Jeder dieser drei musikalischen Richtungen war ein anspruchsvolles Werk gewidmet und gewissenhaft vorbereitet worden.

Die Ouvertüre zur Oper «Die diebische Elster» von G. Rossini stellt an Laienbläser hohe Anforderungen. Wohl aus diesem Grunde wurde im Allegroteil tempomässig Zurückhaltung geübt. Sonst aber erklangen diese herrlichen Melodien schöner italienischer Opernmusik in stimmreiner Klangfülle und tadelloser Interpretation.

Stephan Jäggi, als Komponist und Bearbeiter ein Pionier im schweizerischen Blasmusikwesen, hat den tragischen Untergang des Ozeanriesen «Titanic» in der gleichnamigen «Dramatischen Fantasie» musikalisch dargestellt. Die Geschehnisse auf dem Unglücksschiff werden dem aufmerksamen Zuhörer plastisch dargeboten. Die wertvolle Originalkomposition klingt in das besinnliche Lied «Näher mein Gott zu Dir» aus. Das nuancenreiche Werk wurde von den Ausführenden in jeder Beziehung vortrefflich musiziert.

Eine Fülle schöner Melodien mit volksliedmässigen Anklängen bot das romantische Tonbild «Neuschwanstein» von Anton Ulbrich, eine Hymne auf das «Zuckerbäckerschloss» Ludwigs II. Musikantinnen und Musikanten schwelgten förmlich in diesem Ueberfluss an Wohlklang und brachten mit den leicht zugänglichen und doch raffiniert gestalteten Tonfolgen eine ausgezeichnete Leistung zustande.

Der zweite Programmteil mit leichter Unterhaltungsmusik gab Gelegenheit zu einigen solistischen Einlagen. In «Banda Sucre», einem symphonischen Marsch von G. Orsomoand brillierte Urs Bräm auf der Klarinette mit schönster Tongebung. «Die beiden kleinen Finken» waren Margrit Rosatti und Anita Giger, die das bekannte Charakterstück von H. Kling auf ihren Piccolos perfekt bliesen, diskret begleitet vom Gesamtcorps. «Double Eagle on Parade» verriet bald den altvertrauten Doppeladler-Marsch und man merkte auch sogleich, dass die rhythmischen Verschiebungen vorgeschrieben und nicht Taktfehler waren! Im Potpourri amerikanischer Melodien «Roulette» von R. Beck war Paul Schönholzer origineller Tenorsaxophonist. Mit Dixieland-Klängen «America Folkrock» (J. Penders) schloss sich der Kreis dieser leichtbeschwingten Konzertbeiträge.

Schule heute

Hilfe für Lehrlinge in Schwierigkeiten

15 Prozent oder 600 kaufmännische Lehrlinge beenden ihre Ausbildung nicht. Persönliche Schwierigkeiten, Probleme am Arbeitsplatz oder in der Schule sind die Ursachen. Deshalb wurde nun eine psychologische Beratungsstelle durch den Kaufmännischen Verein gegründet.

Markus, 16, ist im ersten Lehrjahr. Er hat Schwierigkeiten im Französisch. Am liebsten möchte er die Lehre abbrechen. Er glaubt, seinen Rückstand nicht mehr aufholen zu können. Als sein Lehrer ihn auf seine schlechten Noten in den Sprachen anspricht, sagt ihm Markus: «Mir ist alles verleidet. Ich möchte alles hinwerfen und die Lehre abbrechen!» Der Lehrer rät ihm, nicht übereilt zu handeln und sich an die Beratungsstelle für Lehrlinge zu wenden, um die Ursachen seiner Schwierigkeiten im Französisch abzuklären.

In der Beratung — in Einzelgesprächen und in einer kleinen Gruppe mit anderen Lehrlingen — fasste Markus neuen Mut. Zum erstenmal erlebte er, dass man ihn und seine Probleme ernst nahm und ihn verstand. Er empfand, dass er nicht mehr allein mit seinen Sorgen stand.

Die Beratungsstelle vermittelte ihm einen psychologisch geschulten Lehrer, der ihm im Französisch Nachhilfeunterricht erteilte. Obwohl Markus seinen Rückstand noch nicht ganz aufgeholt hat, sieht er doch dem bald beginnenden 2. Lehrjahr mit mehr Optimismus entgegen.

Die psychologische Beratungsstelle des KVZ

Wo — wann — wie?

Anmeldung und Beratung: Psychologische Beratungsstelle KVZ, Pelikanstrasse 18, 8001 Zürich, 1. Stock, Zimmer 110, Tel. 01/211 70 18.

Öffnungszeiten: Mittwoch- und Freitagabend von 18 bis 21 Uhr.

Gruppengespräche wöchentlich, Teilnahme jederzeit möglich, Anmeldung unter Tel. 01/211 70 18. Kosten: Mitglieder des KVZ: erste Beratung unentgeltlich, jede weitere Beratung Fr. 10.—.

Nichtmitglieder: erste Beratung Fr. 15.—, jede weitere Fr. 30.—.

Für die Schulkommission der FDP 10

Gerda Felley

Offensichtlich liegt dieser Genre den zahlreichen jugendlichen Musikbessenen und es war erstaunlich, wie begeistert sie sich dafür einsetzten. Der spontane Applaus der dankbaren Zuhörer wurde mit der Zugabe des Radetzky-Marsches unter der Leitung des Vizedirigenten Walter Zanonato belohnt. Es sei noch vermerkt, dass die erfreulich knappen und doch aufschlussreichen biographischen Hinweise auf die Konzertnummern durch Peter Künzli sehr zu begrüssen sind.

Präsident Albert Bräm konnte seinen üblichen Willkommgruss an zahlreiche Orts- und befreundete Musikvereine richten. Mit der Ehrung der fleissigen Mitglieder durfte er die Gratulation an einen besonders verdienten Bläser verbinden: Ernst Grossmann ist seit 60 Jahren Mitglied der «Eintracht» Hönegg und zeigt als Klarinetist noch lange keine Ermüdungserscheinungen!

Weniger erfreulich war die Mitteilung des Präsidenten, dass Musikdirektor Jakob Bopp die Leitung des Vereins aus persönlichen Gründen niederlege. Mit wohlgesetzten Worten verdankt er die erfolgreiche Tätigkeit des scheidenden Dirigenten. In der Tat hat sich Jakob Bopp um den Musikverein sehr verdient gemacht. Das heutige Konzert hat er wiederum mustergültig gestaltet und geleitet. Im Rückblick auf seine 6jährige Wirksamkeit kann man eindeutig eine konstante Leistungssteigerung des Vereins feststellen. Dem Dank an den Demissionär schliesst sich spontan auch der Präsident des Quartiervereins, Kantonsrat Werner Wydler an und gibt gleichzeitig seiner Freude über das Vorherrschen des jugendlichen Elementes in der «Eintracht» Ausdruck. gf.

Schmuck Boutique

Beratung, Entwürfe, Modelle kostenlos! Reparaturen und Änderungen zu günstigen Preisen! Alten Schmuck in neuen verwandeln — Sie werden überrascht sein!

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14.00—18.30
Samstag 9.00—16.00
Gsteigstr. 2, Zürich, Tel. 56 65 70



Immer in Ihrer Nähe.
Auch im Ausland.

winterthur
versicherungen

Generalagentur Hönegg
Leitung:
Christian W. Schmid

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

Die Opernsängerin und das Quartier

Wirklich gehört zu den Ueberraschungen unalltäglicher Art zu erfahren, dass soviel mit Kultur und Kunst in Zusammenhang stehenden Persönlichkeiten neben uns her vor der Post am Meierhofplatz gehen, in den «13er» steigen (oder in ihr Auto) und in den Geschäften einkaufen, die wir wohl ebenfalls aufsuchen. Nächstens werden wir einmal von einem Lehrmitglied der Schauspielakademie berichten, heute indes von einer Künstlerin, die wahrhaftig keine Ausbildung mehr nötig hat, solche eher erteilen könnte und vielen Zürichern (und auch anderen) einen bestimmten Begriff darstellt.

Ina Dressel, die immer temperamentvolle Opernsoubrette des Zürcher Opernhauses, hat manches Jahr hindurch in Musikkomödien, Komischen Opern und Operetten durch ihren Charme, ihre wienerische Art, und eine reizvoll timbrierte Stimme zahlreiche Anhänger (und Anhängerinnen) erworben, eine treffliche Nachfolgerin etwa von Tilly Stephan oder der jungen Ingeborg Fanger, als diese in das Fach der Operettendiva überging. Wir reden natürlich zuerst einmal von der Vergangenheit. Aber noch gar nicht so lange liegt zurück, dass Ina als Räuberbraut vor uns erschien, und im Gegensatz dazu konnte sie auch als Mädchen vom Lande unsere Herzen gewinnen. Dass sie darauf ausging, — wer wollte ihr das verübeln? In der «seriösen» Kunst mag die Verinnerlichung sehr weit gehen (auch da ist Frau Fanger als leidende Gräfin in Klebes «Figaro lässt sich scheiden» ein gutes Beispiel) und uns geheimnisvoll anrühren. Indes das strahlende, köstliche Leben, das Ina uns vorzauberte, hat gewiss die gleichen Reize, und zugleich benötigen wir bei den Schwierigkeiten, denen keiner im Dasein entgeht, Momente der unbeschwernten Fröhlichkeit, der natürlichen Lust an der Gegenwart,

des Ueberschwanges eines verliebten Herzens (das existiert nämlich immer noch!) und der Spässe hübscher Frauen, mit denen sich dann diese oder jene Theaterbesucherin identifizieren möchte oder kann.

Ina, in der zahlenmässig recht langen Imbisbühlnstrasse wohnhaft, findet am praktischsten, dass wir zu ihr kommen, nicht sie zu uns. Also folgen wir der freundlichen Einladung. In der reizvoll hergerichteten Wohnung fallen uns zuerst die ... Bilder auf, denn Ina ist keineswegs nur in der Klangwelt beheimatet — und dort auch nicht, wie man glauben möchte, in der heiteren allein. Seit Kindheit den Tönen geneigt, ist sie, nach Studien in ihrer Heimatstadt Wien, nicht nur die Olympia in Hoffmanns Erzählungen von Offenbach gewesen, nicht nur die Norina in Don Pasquale, nicht nur der ... Tod in Lorcass Bluthochzeit mit Giselherr Klebes Musik, sondern auch eine Interpretin von Schubert-Liedern, von Pergolesis Stabat mater: wir hören eine Kassette, wo sie auch, übrigens ungemein geschickt, die ... Altpartie neben ihrer eigentlichen Sopranpartie singt (eben spielt das Opernstudio in den Zürcher Quartieren Pergolesis Opera buffa «Der verliebte Bruder»). Heute ist sie im Fernsehen (Bettelstudent, Polenblut) zu hören, aber sie gab Liederabende in Kairo oder Barcelona, sang französisch in Paris und spanisch, wo es hingehörte, wird in der Witikon Kirche in der Ostermesse zu vernehmen sein und im März in Wallisellen mit drei Liedern des englischen Barockkomponisten Purcell. — Weit fort ist die Zeit der Operetten, — denn nicht nur die ernste Musik hat die Ueberhand gewonnen (oder ist wieder zurückgekehrt?), auch die leuchtenden Bilder, die sie uns zeigt, sind derart eindrucksvoll, dass wir Ina staunend betrachten: wenn erst im Winter eine Ausstellung

erfolgt, werden alle ihre Anhänger von der heiteren Muse her das als einen (nicht unwichtigen) Teil ihres Wesens erkennen. Damals war das kreative Element in ihr nach dort ausgerichtet. Welch Glück für sie (und uns), dass nun andere Saiten angeschlagen werden! Die vielen Jahre in Höngg haben also eine Entwicklung gebracht, über die sie sich gewiss nicht beklagt.

Eric Munk

«Gesund zu leben lohnt sich»

An die Schule wird oft der Wunsch herangetragen, die heranwachsende Generation vermehrt darüber zu orientieren, wie sich ein verantwortungsbewusster Mensch seine Gesundheit erhalten könne. Die Schule hat diesen Wunsch aufgenommen und ist bemüht, den Schülern aller Stufen immer wieder zu erklären, weshalb die Erhaltung der Gesundheit wichtig ist. Alle Bemühungen der Lehrer sind aber nutzlos, wenn die Eltern der Schüler nicht mithelfen. Das Schulumat hat deshalb die neueste Ausgabe seiner Elternzeitschrift «Schule und Elternhaus» dem Thema «Gesund leben» gewidmet und möchte damit allen Eltern einige Informationen zur Gesundheitserziehung geben. Das Heft enthält mehrere interessante Beiträge zum Thema, so zum Beispiel über die Ernährung von Schulkindern, über das Auswärtssessen von Jugendlichen und über Alkohol und Zigaretten im Schüleralltag.

Heft Nr. 4/1980 von «Schule und Elternhaus» kann bei der Kanzlei des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, bestellt werden. Die Lieferung erfolgt gegen Rechnung zum Preis von Fr. 1.40 pro Heft.

Sonnen-Architektur: Zurück zur Natur

Sonnenkollektoren, Wärmepumpen und andere Errungenschaften der modernen Technik bilden nur einen Teil der aktuellen Nutzung von Sonnenenergie. Der andere Teil besteht aus den intuitiven Einsichten der Häuserbauer vergangener Zeiten, die heute weitgehend in Vergessenheit geraten sind. Es fängt an mit der sonnengerechten Lage des Hauses und führt bis zu Einzelheiten der Konstruktion, wie etwa der richtige Winkel des Giebelbaldaches oder die Wiederentdeckung der Vordächer. Wichtig ist auch die Wahl natürlicher Baumaterialien wie Holz oder Backstein. Gebrannter Ton erweist sich seit Jahrtausenden als «ideale Wohnhaut des Menschen». Dank seiner Isolation und Wärmespeicherung sorgt er in der kalten und warmen Jahreszeit für ein behagliches Wohnklima. Pionier dieser natürlichen Solar-Architektur ist der in Zürich tätige Architekt Pierre R. Sabady. In seinen Büchern «Biologischer Sonnenhausbau» und «Wie kann man mit Sonnenenergie heizen?» (Helion Verlag Zürich) ruft er Fachleute und Laien als angehende Bauherren auf, auch beim Bauen den Weg zur Natur zurück zu finden. Die von der Oelkrise diktierte Herausforderung zum Energiesparen ist nach ihm eine Chance für ein naturnahes und gesundheitsgerechtes Bauen und damit für ein gesünderes Wohnen.

Der international anerkannte Sonnen-Architekt Sabady hat seine Theorien auch in die Praxis umgesetzt. Dabei haben Messungen ergeben, dass die natürlichen Massnahmen und Materialien seiner Sonnenhäuser oft mehr Einsparungen an Energie bringen, als die modernen technischen Installationen, die Sabady im übrigen keineswegs gering achtet.

Levi's
RIFLE jeans mode in hönngg
Barbados Jeans
Le Capa

hosen + mode ranch erich brunner

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden für Sie und Ihn

Limmattalstrasse 232 — Hosengalgen

Geöffnet: Montag 14—18.30 Uhr
Dienstag—Freitag 10—12, 14—18.30 Uhr
Samstag 9—16 Uhr

Telefon 01 56 51 95

Sonderverkauf

Amtlich bewilligt
22. Januar bis 14. Februar
10 bis 60% Rabatt — Blusen ab Fr. 20.—

Hürstwald Garage AG

Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich · Telefon 57 55 44
Filiale Wehntalerstrasse 505
8046 Zürich · Telefon 57 00 57

VW Audi

Fachberatung und Verkauf —
beste Einkaufsmöglichkeiten — reeller
Occasionsmarkt — Reparaturen aller Marken — Spenglerlei, Malerei

ETH
GLAUBTENSTRASSE
WEHNTALERSTRASSE
KIRCHE
HÜRSTWALD GARAGE AG
FRONWALDSTRASSE

Kaufe

Briefmarken

Speziell Schweiz/Liechtenstein/Vatikan.

Telefon 56 65 30
ab 18.00 Uhr

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Mittwochmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank.

Verlag «Der Höngger»

Gesucht in sehr gepflegten Haushalt

Spettfrau

für zirka 4 Stunden pro Woche (jeweils Freitag-Nachmittag). Gute Bezahlung.

Tel. 252 73 30, intern 38 (Bürozeit)

restaurant rebstock

Im Februar wieder unser Spaghetti-Festival — ein Rebstock-Hit!

1. bis 28. Februar: Alle Spaghetti-Spezialitäten à Discretion für nur je Fr. 8.20

1. Spaghetti alle Napoletana
2. Spaghetti alla Bolognese
3. Spaghetti Aglio, Olio, Peperoncino
4. Spaghetti alla Genovese (al Pesto)
5. Spaghetti alla Marinara
6. Spaghetti alla Veneziana (Filetti d'Acciughe)
7. Spaghetti alla Carbonara
8. Spaghetti all'Amatriciana
9. Spaghetti alle Mille Erbe
10. Spaghetti alla Montanara
11. Spaghetti alle Olive
12. Spaghetti alle Vongole

und dazu ein Glas Merlot vom Fass Fr. 1.20

Jeden Tag geöffnet
Telefon 56 85 55

Buon Appetito

Fam. C. de Prä

Restaurant Warlau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Zu Mittag und Abend:
Preiswerte Tagesmenüs

Quick-Imbisse:

von 11.00 bis 23.00 Uhr durchgehend

Dazu ein gutes Löwenbräu-Bier-Spezial im Tulpenglas

4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappl-Lothaller
Telefon 56 71 36

Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26

Montags geöffnet
Empfiehl sich für rasche und preiswerte Bedienung.
Individuelle Beratung

Blumen und Pflanzen im Haus, Balkon und Garten bringen Freude.
Aktuelle Angebote zu jeder Jahreszeit.

Gärtnerei MAX ELLIKER
Riedhofstr. 351
Tel. 56 53 14

Höngg bleibt mit unserem «Höngger» — darum lesen wir den «Höngger»!

Suchen Sie eine Teilzeit-Arbeit?

Wir suchen für unseren Kiosk

Limmattalstrasse 177 in Höngg

eine freundliche, zuverlässige

Ablöserin

Wenn Sie gerne verkaufen und an einer Teilzeit-Anstellung interessiert sind, freut es uns, wenn Sie mit der Leiterin an der Verkaufsstelle Kontakt aufnehmen.

Sie wird Ihnen gerne weitere Auskünfte geben und mit Ihnen die Arbeitszeit vereinbaren. Sie werden durch uns gut eingearbeitet. Die Tätigkeit ist vielseitig und interessant. Sie haben mit vielen Kunden Kontakt.

Schmidt-Agence AG

RESTAURANT BOMBACH

Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Ganzer Tag warme Küche

Eglifilets
gebacken

Zanderfilets
an Rieslingsauce

Seezunge St. Valery

Für Nichtfischliebhaber haben wir auch andere Spezialitäten

3 Kegelbahnen

Übergewicht?

Bei mir werden Sie Ihre überflüssigen Pfunde los!
Druckmassage an den Füßen.

Kosmetische Behandlung. Teil- und Ganzkörpermassage (dipl. Masseur)

Frau F. Kornfein
Tel. 44 83 89
Mo—Fr ab 8 Uhr

Kosmetiksalon
fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Ihr lebhafter Arbeitsplatz bei der Kiosk AG

Welche Frau möchte nicht ihr

persönliches Taschengeld

verdienen, damit sie sich die Anschaffungen leisten kann, von denen sie schon lange träumt?

Für unseren **Zeitungskiosk** Zürich-Seidengasse 14, bei Migros-Bank, suchen wir noch eine Ablöserin für zirka 10 bis 20 Stunden pro Woche (Sonntag geschlossen) und 1 Samstag im Monat.

Die Tätigkeit ist vielseitig und abwechslungsreich und bietet Ihnen viel Freude im Umgang mit Menschen.

Setzen Sie sich bitte mit unserem Personalbüro, Tel. 01/211 13 89, in Verbindung.

KIOSK

ROKA
REGENSDORF

Anh. bew. vom 1. 27. 2. 81

GIGANTISCHER SONDERVERKAUF
ZUSÄTZLICH 20% SONDER-
BIS ZU
AUF UNSERE IN DER
SCHWEIZ UNTERSCH-
GENEN TIEFST-
PREISE!

SPANNTEPPICH GIGANT

Über 500 Rollen
im 2000 m² Lager!

* Grösste Auswahl der Schweiz auf einer Verkaufsfläche!
Direktverkauf zu Engros-Preisen ab Rollen — auch an Private!

UNSCHLAGBAR: ROKA-HIT

Wolle, 400 cm, NUR NOCH Fr. 29.50/m²!

Öffnungszeiten: Mo—Fr 9.00—12.00/13.30—18.30
Do bis 21.00 Sa 9.00—16.00



ROKA AG Feldblumenstr. 180
Regensdorf ZH 01/840 34 40
Gewerbezone / Nähe Kieswerk

Offene Planung Dorfkern Höngg

Wir von der Quartiergruppe freuen uns sehr, dass unser Artikel über die offene Planung gelesen wurde. Wir freuen uns, wenn unsere Ansichten diskutiert werden. Wir nehmen für uns in Anspruch, dass unsere Meinung wohlüberlegt ist und wir damit jeder diesbezüglichen Diskussion gewachsen sind.

Weniger erfreut sind wir, wenn sich die «Richtigstellungen und Ergänzungen» der FDP in Lügen und Verdrehungen erschöpfen.

Zuerst versucht Herr Scherer uns mit dem Stempel «links» zu versehen. Unsere Arbeit bezieht sich auf unser Quartier, und nimmt die Bedürfnisse nach einer menschlichen, natürlichen und gesunden Umwelt zu ihrem Ausgangspunkt. Diesen Bedürfnissen wollen wir auch da noch treu bleiben, wo andere Leute vor lauter Sachzwängen nicht mehr weiter diskutieren wollen. Wenn von der FDP ein solches Wirken als links bezeichnet wird, so spricht das nicht gerade für ihre «rechte» Politik. Rufmord ist mit diesem Vorwurf noch keiner begangen worden. Müssen wir uns darauf gefasst machen, dass uns das nächstmal «Kommunismus» oder «Anarchismus» vorgeworfen wird?

Ins gleiche Kapitel geht es, wenn Herr Scherer von «uns Höngger» spricht und demgegenüber von der Quartiergruppe als «verschwindender Minderheit» spricht. Erstens bleibt festzuhalten, dass die FDP-Mitglieder im Vergleich zur Höngger Bevölkerung auch nur eine kleine Minderheit sind, und zweitens ändert das natürlich überhaupt nichts an der Qualität unserer Argumente.

Mit dem Vorwurf, wir hätten nichts zu der nun vorliegenden und «sicher vernünftigen Zentrums-gestaltung beigetragen», widerlegt sich der Autor selbst. Weiss man doch, dass die früheren Projekte die den radikalen Abbruch der alten Häuser und den Ersatz durch grosse Ueberbauungen im Stil des Zentrumsklotzes vorgesehen haben, von der FDP stammten (Projekt Cincera, 1971), oder doch von der FDP stillschweigend gutgeheissen wurden, wie die Initiative mit Tunnelösung.

Gegen diese letzte Lösung Opposition zu machen war dann aber Aufgabe der Quartiergruppe. Ueber unsere Tätigkeit in der offenen Planung haben wir bereits zweimal im «Höngger» berichtet (14. Mai 1980 und 3. Januar 1981).

Wir wehrten uns vehement gegen Neubauten und seien für «Farbkübelrenovierungen», wirft uns Herr Scherer vor. Von Farbkübeln war unsererseits nie die Rede. Richtig ist, dass wir uns für sanfte Renovierungen ausgesprochen haben, wo dies möglich ist und zu billigerem Wohn- und Gewerbebau führt. Solche Häuser gibt es im Dorfzentrum von Höngg, an der Limmattalstrasse zum Beispiel jene der Kantonalbank, die zum Teil von den Bewohnern instandgehalten wurden und gar über Schallschutzfenster verfügen. Andere Häuser, das ist wahr, sind von ihren Besitzern solange nicht unterhalten worden, dass eine Renovation und ein Neubau etwa gleich teuer zu stehen kommen. Weil es uns aber gar nicht darum geht, aus Höngg ein Museum zu machen, haben wir einer Lösung zugestimmt, die, im Rahmen des Umrisses der alten Bauten, auch Neubauten erlaubt.

Erstmals in der Politik um die Kernzone Höngg hören wir von Herrn Scherer das Argument, dass auch noch hier «gute Steuerzahler und Stimmbürger» in teuren Wohnungen leben sollen. Eine merkwürdige Verknüpfung von gutem Steuerzahler und Stimmbürger!

Zum Sachzwang Steuern ist an dieser Stelle eine Erklärung nötig. Es ist die FDP, die den Slogan «Mehr Freiheit, weniger Staat» verbreitet. Das kantonale Zürcherische Steuerausgleichsgesetz, das zwar unter den armen Gemeinden bessere Verhältnisse schafft, die Stadt Zürich aber auslöst und benachteiligt, ist in dieser Form auch ein Werk der FDP. Die Folge dieses Gesetzes ist, dass viele Gemeinden im Kanton Zürich die Steuern senken konnten und damit, die Stadt Zürich für gute Steuerzahler noch weniger attraktiv wird. Daran mag auch die 3 Prozent Steuersenkung, die der Gemeinderat der Stadt Zürich beschlossen hat, nichts zu ändern. Dessen negative Folgen werden alle zu spüren bekommen, die, welche die öffentlichen Betriebe der Stadt in Anspruch nehmen (z. B. Taxerhöhung VBZ).

Andererseits glauben wir nicht an das Märchen vom guten Steuerzahler. Soviele, wie jetzt Wohnraum für sie geschaffen wird, gibt es kaum. Die Folge wird sein, dass viele Familien für kleine aber luxuriöse Wohnungen mehr als einen Drittel ihres Einkommens für eine Wohnung in der Stadt ausgeben müssen oder gezwungen sind, in die Vororte zu ziehen. Dagegen wehren wir uns, wir wollen die Abwanderung durch eine wohllichere Stadt verhindern.

Zur Parkraumplanung wirft uns Herr Scherer vor, als einzige gegen eine unterirdische Garage gewesen zu sein.

Das ist nachweisbar unwahr. Die SP ist einer solchen weniger gewogen als wir. Es wird im weiteren wohl erlaubt sein, Zweifel anzumelden, wenn es um die Zukunft des Autos als Verkehrsträger geht. Wir wollen weniger Lärm und Gestank in unserem Quartier! Und übrigens, wer weiss, ob wir uns in zwanzig, dreissig Jahren noch das Benzin für unsere Vehikel leisten können?

Es war unser Bemühen, zur Sammelgarage mit Randbedingungen wohnliche Lösungen anzustreben:

— Aufhebung der Parkplätze auf städtischen Liegenschaften im und um den Höngger Dorfzentrum.

— Ueberprüfung des Standortes (zur Diskussion steht das Untergeschoss einer allfälligen neuen Ueberbauung an der Regensdorferstrasse, vis-à-vis vom Migros).

— Lösung des Abgasproblems, falls die Garage unter die Spielwiese zu liegen käme.

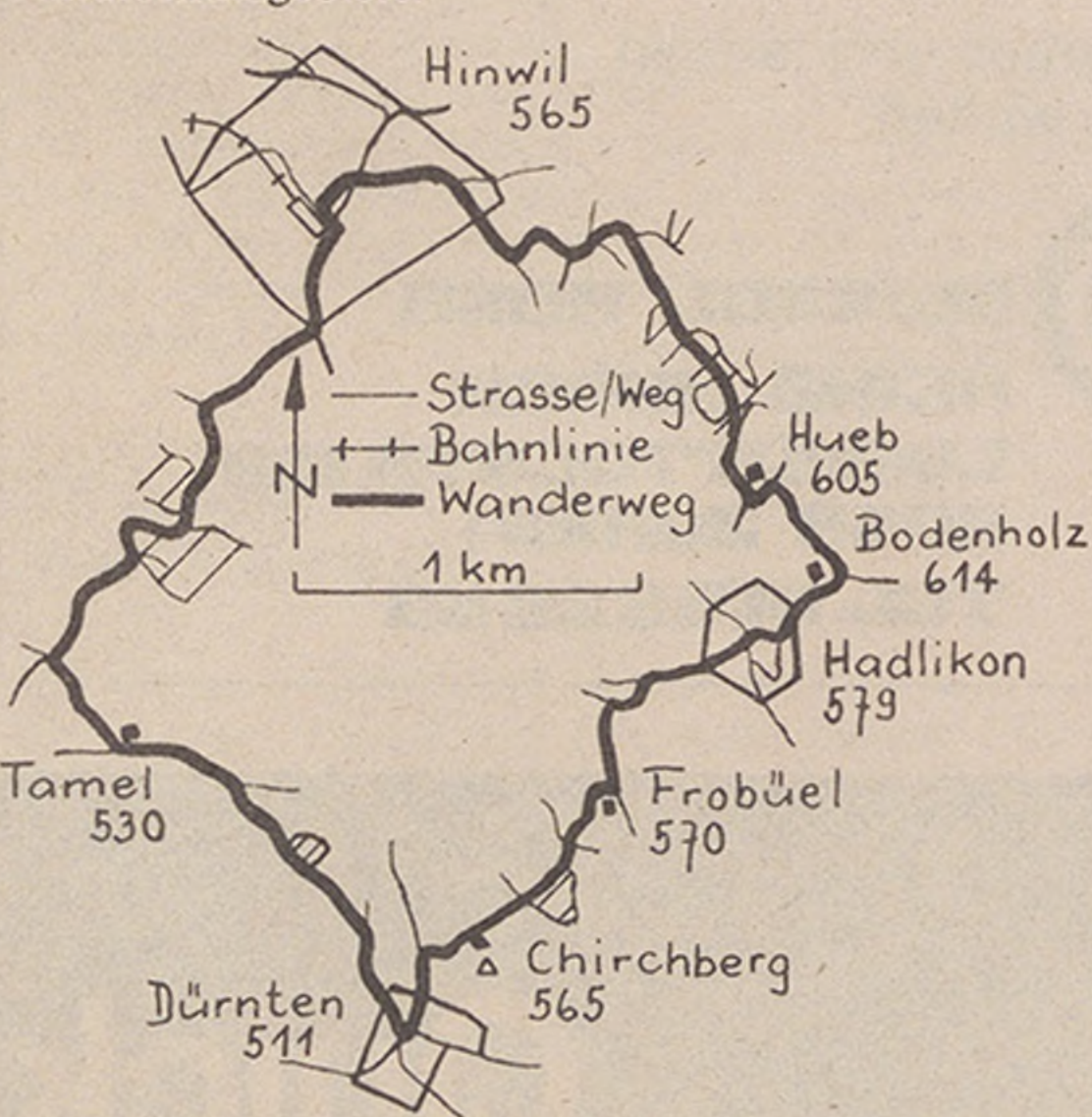
— Eine mässige Anzahl Parkplätze (170).

Es tut uns leid, vielmehr, es erschüttert uns, dass von der Stellungnahme der einflussreichsten Partei der Schweiz kaum mehr richtige und überzeugende Argumente übrigbleiben.

Quartiergruppe Höngg
Postfach 3352, 8049 Zürich

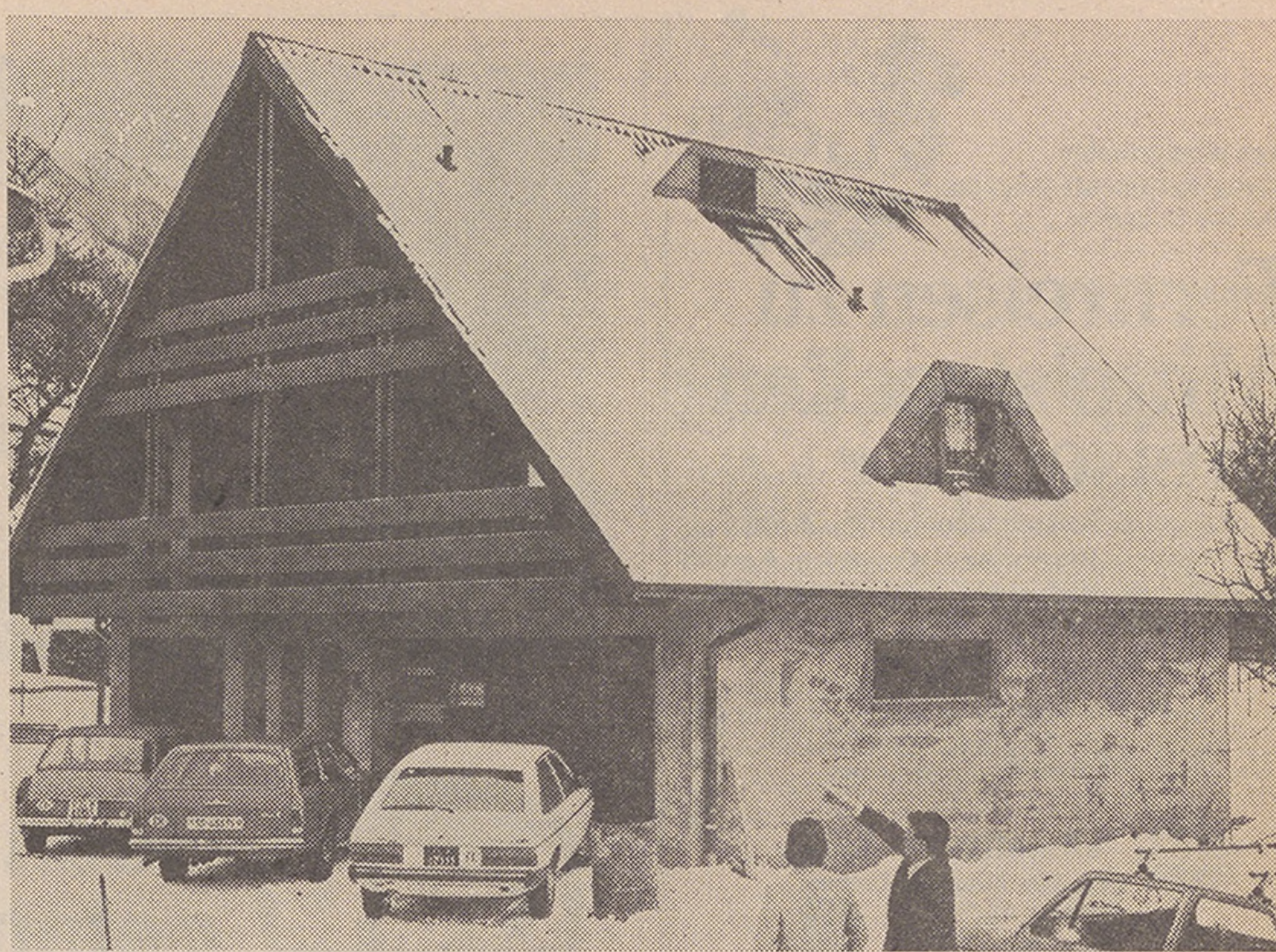
Abseits wie in den Ferien

Kaum zu glauben, welch schöne, oft fast unberührte Gegend auf uns artet, obwohl sie doch im eher dicht besiedelten Oberland liegt. Die Wege sind auch im Winter meist gut begehbar. Es sind Nebenstrassen, Feldwege, Wanderwege. Und immer wieder herrliche Fern- und Nahsichten und Naturschutzgebiete.



Bei der Hueb, etwa 20 Minuten nach dem Start, tut sich bereits ein Alpenpanorama auf, mit Etzel und Albis als wirkungsvolle, dunkle Vordergrund-Silhouetten. Neben der Aussicht bieten auch die geschützten Sumpflandschaften mit ihren Birken- und Tannengruppen, Schilfbeständen und gefrorenen Wasserläufen dem Wanderer viel Erlebnisse-reiches, fast Ferienstimmung. Die Chance ist gross, dass wir auch einen Sprung Rehe sehen, denn in dieser deckungsreichen Einsamkeit fühlt sich das Wild wohl.

Der Rundgang dauert zwei Stunden, steigt nur 50 Meter und wurde natürlich von der Zürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege «entdeckt», markiert und beschrieben. Detaillierte Routenbeschreibungen im Taschenformat mit Kartenskizze hält die Kantonalbank an allen Schaltern bereit und freut sich, sie jedem Wanderfreund zu schenken.



Garantierte Jahresheizkosten für das Energiesparhaus 550.— Franken

In jahrelanger Entwicklung haben die in Eschen (Fürstentum Liechtenstein) ansässigen Architekten W. Estermann und W. Marxer fünf Typen von «Esma»-Energiesparhäusern geschaffen (unser Bild), die bei einer Wohnfläche von 132 Quadratmetern mit jährlich nur 550 Franken — diese Kosten werden garantiert — geheizt werden können. Das in einem Winkel von 45 Grad abfallende, tief herabgezogene Dach ist wichtiger Bestandteil des neuen Heizsystems. Eine Kombination von Solar- und Wärmepumpenenergie wird der Niedertemperatur-Bodenheizung zugeführt. Dabei sind weder Oeltank, Heizkessel noch Elektroheizung nötig. Eine leistungsfähige Wärmepumpe zieht unter dem Giebel die unter der Eternithaut des Daches von der Sonne erwärmte Luft an (bei Bewölkung arbeitet sie entspr. we-

niger wirtschaftlich, bringt sie unter grossem Druck auf eine höhere Temperatur und führt sie dem Warmwasserkreislauf der Fussbodenheizung zu. Derselbe Kreislauf erwärmt auch das Gebrauchswasser für Küche, Bad, etc. Neben der hochwertigen Isolation ergänzt eine wirkungsvolle Wärmerückgewinnung das System. Abwärme vom Backrohr, Wasch- und Trockenautomat, Kühlschrank usw. wird über das Dach wieder der Wärmepumpe zugeführt und schliesst damit den Kreislauf. Die Mehrkosten gegenüber einer herkömmlichen Ölheizung betragen nur etwa 12 000 Franken und sind in wenigen Jahren durch Energieeinsparungen amortisiert. Nach Angaben der Liechtensteiner Architekten kann man pro Jahr rund 2000 Franken Heizkosten einsparen und ist ausserdem völlig ölonabhängig. B+N

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr; Plan-einsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Im oberen Boden 28, Parkplatz für 2 Autos im Vorgarten, Frau G. Mülhaupt, Vertreter: ACSS AG, Gubelstrasse 28.

30. Januar 1981

Schweizerische Vokalensemble

Das erfolgreiche Vokalensemble hat verschiedene Einladungen nach Deutschland, Oesterreich (Festival), Israel (Weltchortreffen) und Rundfunkaufnahmen erhalten. In diesem Ensemble haben geförderte Sänger aus der ganzen Schweiz Gelegenheit, sich im Ensemble und solistisch weiterzubilden. Dazu gehört eine chorische Stimmbildung unter der Leitung eines beigezogenen Fachmannes. Das Ensemble hat sich zum Ziel gesetzt, in schönen Kirchen und Konzertsälen im In- und Ausland Werke aus allen Epochen aufzuführen. Die Arbeitswochenenden werden auch

nach Möglichkeit in landschaftlich reizvollen Orten stattfinden. Es steht auch regelmässig ein Orchester zur Verfügung. Pro Jahr sind zwei verschiedene Projekte (Programme) und ca. 4 Arbeitswochenende vorgesehen. Voraussetzung, um in diesem Ensemble mitsingen zu können, ist sämtliche Stücke technisch gut vorzubereiten. Falls Sie an dem detaillierten Programm 1981 interessiert sind, schreiben Sie bitte an folgende Adresse: Schweizerisches Vokalensemble, Postfach 1097, 8401 Winterthur.

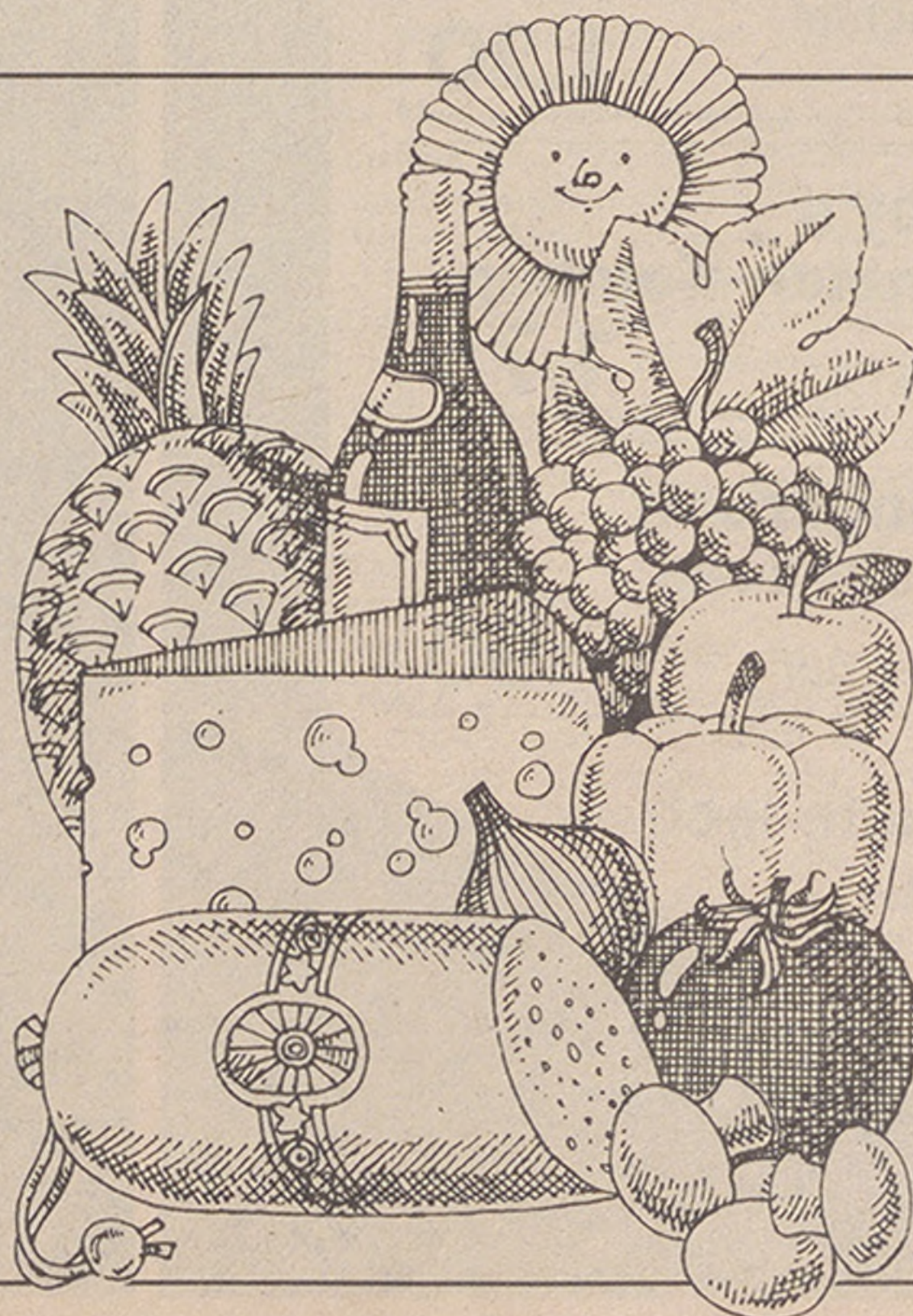
Drei Mitmenschen — ein Schicksal

(fc) - Von einem Augenblick auf den anderen wird ein Mensch aus seinem gewohnten Lebensrhythmus gerissen, in eine ihm fremde, beängstigende Welt versetzt. Das Schicksal einer Querschnittlähmung hat ihn getroffen. Viele Monate lang muss er nun von seiner Familie getrennt in einem Paraplegiker-Zentrum zubringen, sich auf eine neue, veränderte Zukunft im Rollstuhl vorbereiten. «Paraplegie» berichtet darüber, wie drei Mitmenschen ihr Leben trotz schwerster Behinderung zu meistern versuchen.

In «Paraplegie» 16 zu finden sind ausserdem die aktuelle Projekt-Situation des dritten Paraplegiker-Zentrums in Risch (ZG) und die Auflösung des grossen Photowettbewerbes, den die Schweizerische Paraplegiker-Stiftung im Frühling 1980 unter dem Titel «Unser Mitmensch im Rollstuhl» ausgeschrieben hat.

Die Vierteljahres-Zeitschrift «Paraplegie» kann im Jahresabonnement zu Fr. 8.— bei der Schweizerischen Paraplegiker-Stiftung in Basel bezogen werden.

Jeden Tag ein frisches Vergnügen:
Robinson-Blutorangen
Tragtaschen zu 2 1/2 kg 3.35
dazu 1 Orangenschäler gratis



Dorf-Lade
Hauser
Höngg

Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

Aus dem grössten
Fern-Kontinente-Angebot,
das wir je hatten. . .



Fernreisen zu Mittelstrecken- preisen. SALAIR

Faszinierende Strandferien und Rundreisen an
den beliebten Kuoni-Sonderflugzielen: Karibik
ab 1680.-, Kenia ab 1180.-, Sri Lanka ab 1580.-,
Rio ab 1950.-, USA ab 795.-.

Buchen Sie jetzt. Die Auswahl ist gross!

Und so zahlreich sind die anderen Ferienmöglichkeiten, jede ein ausführlicher
Katalog: **Badeferien**, **Begleitete Rundreisen**, in und um Europa, mit Bahn,
PTT-Bus, Schiff oder Flugzeug, **Amerika**, **City Flüge**/Feiertagsreisen, **Adventure
Tours**, **Italia 365**, **Tessin heiter**, **Grands Prix Tours**, **Kreuzfahrten**, **Interhome**,
Interhotel, **Railtour**, **Club Méditerranée**, **Spezialprogramme**.



Altstetterstr. 140
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telephon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr Ferienverbesserer

**Bäckerei
Konditorei**



Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51

Höngger Wyfässli

TV-Reparaturen 8-20
Uhr

44 14 14

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

viele wünschen es,
einige versuchen es,
wir machen es — perfekt.

AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK
H. Aeschlimann
Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16

schnell - leistungsfähig - kompetent



**Noch nie so günstig
getankt bei uns!**

Selbstbedienung
mit Zentralkasse
jetzt nur noch

Tanken Tag und Nacht
mit Banknoten
und Kundenkarten

Vorauszahlung
noch günstiger!

Sie zahlen mindestens Fr. 100.— voraus und tanken
mit Computerkarte wann immer Sie wollen.

Ihre Tankstelle
im Quartier



SERVICE ROSE
HEINZ HUBER
LIHMATTALSTR. 153
8049 ZÜRICH
TEL. 01/56 26 96

116/117 Rp./Liter

116/117 Rp./Liter

115/116 Rp./Liter



und Damen
Herren



Mode- und
Jeans-Boutique
Nähe Meierhof
Limmattalstrasse 198
Zürich-Höngg
Telefon 56 09 60

beim Meierhof
Limmattalstr. 157
8049 Zürich

Ludothek
Zürich - Höngg

**Spiel-
sachen-
Verleih**

jeden Dienstag
15.00—17.00 Uhr
Limmattalstr. 157
Tel. 42 61 22

**Garage
Bombach AG**
Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

Buick
Pontiac
Opel

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauchhofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

P für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Crèmedas
Softcrème
150 ml **2.95**

Pitralon Rasierwasser
Nach jeder Rasur
100 ml **4.50**

Thera-md **NEU**
Zahnpasta
im praktischen Spender
115 g nur **1.95**

Kleenex Tissues
100 weisse Tüchlein
Schachtel
nur **1.20**

Indor Kaffee
Gold gefriergetrocknet
200 g nur **8.90**

Libby's
Tomaten-Ketchup
340 g nur **1.75**

Tomatenpurée
130-g-Tube
nur **-.55**

Orangensaft
100% naturrein
1 Liter nur **-.90**

**Im Quick-Shop chaufe isch
de Plausch**

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Ueber 65 Sorten
Schnittkäse
für jeden Gaumen

Tessiner Bergkäse
Grigotto
mild, aromatisch
100 g **1.80**

Frischprodukte-Markt

Fruchttörtchen
Apfel, Aprikosen, Zwetschgen
Kirschen, Rhabarbern
-.95

Jaffarines
Tangarinen
1/2 kg **1.40**

Toni
Dessert Crèmen
Chocolat Vanille
500 g **1.15**

Glockenäpfel
II Sortierungsklasse
kg **1.40**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Folgen

Da redet man wieder über die strengeren Vorschriften für Autos, die im Interesse der noch einigermassen gesunden Luft nicht so viel Abgase ablassen sollten. Der Bundesrat meint, etwa bis 83 dürfte es so weit sein mit Auflagen amerikanischen Zuschnitts, die in den USA dazumal seit 10 Jahren in Kraft sein werden!

Aber immer noch gibt es am heutigen Status interessierte Leute bei uns, die allen Ernstes behaupten, so ein irrsinniges Tempo sei nicht ratsam, denn es müsste mit Schlimmem, vor allem sogenannten Folgekosten, gerechnet werden. Und auch die Typenauswahl würde darunter leiden.

Der mit den weniger massiert auftretenden (Auto-)Typen ist gut: Glaubt doch niemand, dass die — ausländischen — Automobilhersteller auf einen Export in die Schweiz verzichten, weil auf dem alten Stand sitzen bleiben würden. Sie fänden und finden gegebenenfalls heute schon Mittel und Wege, um strengeren Vorschriften gerecht zu werden. Im Interesse, notabene, auch der Autofahrer.

Ein anderes mutet leicht komisch an: Die Ge-

Generalversammlung des Orchestervereins Hög

(hr) Am Montag, dem 2. Februar, traf sich der Orchesterverein zur 4. Generalversammlung. Die Präsidentin sowie der Aktuar stellten ihr Amt nach vierjähriger pflichtbewusster Ausübung zur Verfügung. Die ordentlichen Geschäfte und Wahlen gingen rasch vonstatten, und man konzentrierte sich auf das Jahresprogramm 1981.

Nach den zwei erfolgreichen Konzerten im letzten Jahr, hat unser Dirigent wieder ein vielversprechendes Programm zusammengestellt. Mit der Serenade im Mai und einem weiteren Konzert im Herbst, werden wir uns bemühen das Quartierleben kulturell zu bereichern.

Die Generalversammlung schloss mit dem Dank an alle, die unser Musizieren ermöglichen und unterstützen. Speziellen Dank an die ref. Kirchgemeinde die uns das Probelokal weiterhin unentgeltlich zur Verfügung stellt.

Blues-Abend in Bülach

job. Der Jazz-Club Bülach hat für den Freitag, 6. Februar 1981, ein Rhythm- and Blues-Konzert mit der George Steinmann Blues Band organisiert. George Steinmann hatte sich eingehend mit Blues befasst, bevor er 1975 die «Blues Shouters» gründete, eine Gruppe, die stilistisch am authentischen Chicago- und Memphis-Blues orientiert und drei Jahre lang in der Schweiz und im benachbarten Ausland aktiv war.

Das musikalische Spektrum reicht vom ländlichen Blues bis zu R and B, Soul und Black Classical Music. Blues und Gospelmusik sind nur die Basis für freien, aktuellen Ausdruck. Der vielversprechende Blues-Abend im Glasmuseum der Vetropack AG in Bülach beginnt um 20.15 Uhr.

Wer weiter krawalliert, zerstört alles!

(zup) Der Landesring bedauert, dass es am letzten Wochenende in Zürich wieder zu harten Zusammenstössen zwischen Demonstranten und der Polizei gekommen ist. Trotz des ausdrücklichen Verbots haben sich einige hundert Demonstranten zusammengedrängt und den Ordnungskräften Widerstand geleistet. Eine junge Frau ist bei diesen Ausschreitungen ernsthaft verletzt worden. Dieser bedauerliche Unfall wäre vermieden worden, wenn die Demonstranten die Ordnungskräfte nicht angegriffen hätten. Der Landesring hat kein Verständnis dafür, dass diese Provokationen immer wieder Schaulustige anziehen. Diese «Zuschauer» behindern nicht nur die leider notwendige Arbeit der Polizei, sondern sie setzen sich selber grossen Gefahren aus. Vollends unverständlich ist es, wenn sich diese Personen sogar mit Kindern unter die Demonstranten mischen. Beim besten Willen kann niemand im Laufe von Auseinandersetzungen zwischen blossen Zuschauern und Demonstranten unterscheiden. Der Landesring ruft deshalb die Bevölkerung auf, künftig nichtbevollmächtigten Demonstrationen konsequent fernzubleiben. Die provokativen Auseinandersetzungen mit der Polizei sind kein «Schauspiel» und keine sehenswerte Attraktion, in einer Zeit, wo Behörden und verantwortungsbewusste Frauen und Männer aus allen Schichten Hand bieten zur Lösung der Jugendprobleme unserer Stadt Zürich. Diese Gespräche sind notwendig; wer weiter krawalliert, zerstört bewusst diese Ansätze zur Verständigung und zeigt dadurch sein wahres Gesicht.

Der Landesring dankt allen Polizeimännern und Frauen, die ihre schwere und undankbare Aufgabe vorbildlich erfüllen. Im übrigen ist zu hoffen, dass in den kommenden Prozessen die notorischen Rechtsbrecher gerecht und hart bestraft werden.

Landesring der Unabhängigen

SALON ZENTRUM HÖNGG

Meierhofplatz
Damen- und Herrensalon
(im Hof Rest. Rebstock) ☎ 56 83 51

sprache, die man auf Bundesebene mit den Kantonen zu führen sich anschickt über die praktische Einführung der Gurtentragpflicht, die nun eben Gesetz ist; zur Genugtuung jener, die sie gewollt haben, verbindlich aber auch für die andern, die sich lieber nicht oder dann nur freiwillig angegurtet hätten.

Diese bildeten bekanntlich die Mehrheit in den welschen Kantonen, bei denen man sich schon nach der Abstimmung quasi entschuldigt hat: Sie müssten jetzt nicht meinen, die Deutschschweizer hätten etwas gegen sie, ganz sicher nicht, und man müsse von Bundes wegen leider darauf bestehen, dass jeder Kanton darauf achte, dass seine tit. Bürger auch angegurtet herumkutschieren. Noch nie nach einer Gesetzesannahme hat man es erlebt, dass hintennach noch so viel diskutiert und erklärt und erläutert und besänftigt wurde.

Wieso in aller Welt? Das Gesetz ist angenommen, und damit basta. Ihm Nachachtung zu verschaffen, bringt keine unüberwindlichen organisatorischen Schwierigkeiten und kaum grosse Folgekosten.

Fremdenpension «Ackerstein» Telefon 56 88 66

Ackersteinstrasse 134

Preisgünstige
Ein-, Doppel-
und Dreierzimmer

Ankündigung der Glassammlung

Am Samstag, 7. Februar, findet — wie üblich am ersten Samstag im Monat — unsere Glas- und Aluminiumsammlung statt. Und zwar von 10 bis 14 Uhr beim Frankental und am Meierhofplatz (in der Januarausgabe dieser Ankündigung ist die Angabe Meierhofplatz irrtümlich nicht erschienen!).

Quartiergruppe Hög

TV Hög Hallenhandball

3. Liga
TV Hög — ZMC Ami 20:6 (9:4)
TV Hög: Andi Imhof (T), René Fässler, Herbert Siegrist, Bruno Koller, Rainer Schmid, René Pohle, Jean-Claude Opplinger, Sandro Piatti, Jürg Rüeegg, Jürg Koller (Betreuer).

(JR) Das Schlussresultat der Begegnung vom letzten Samstag spricht für sich. Während des ganzen Spieles dominierte die erste Mannschaft den geschwächt angetretenen ZMC. Die Ueberlegenheit machte sich vor allem in den kompromisslos ausgeführten Gegenstössen bemerkbar (12 von 20 Toren). Jedoch darf dieser Match nicht überbewertet werden, da das spielerische Moment nicht allzusehr zum tragen kam.

Die nächste Begegnung der ersten Mannschaft wird sich am 27. Februar 1981, um 18.45 Uhr, in der SBG Halle gegen den HC SBG abspielen.

4. Liga
24. Januar 1981
TV Hög 2 — HC Swissair 2 12:9 (8:7)
(RZ) In einem gefälligen Spiel gelang es den «alten Herren» ihr 4. Punktepaar zu ergattern. Die Högger gerieten nur zu Beginn des Spiels zweimal in Rückstand und liefen nachher nie mehr in Gefahr das Spiel zu verlieren.

Besonders unser Käpten Gügs, hatte seinen grossen Tag. Sechsmal konnte er sich in die Torschützenliste eintragen und leistete somit einen grossen Beitrag zum verdienten Sieg des TVH 2.

Folgende Spieler wurden eingesetzt: Beglinger; Penneveyre (1), Lorenzi, H. R. Trachsel (6), G. Martin (2), A. Huggenberger (3), F. Trachsel, Rieder; Zimmermann (Betreuer).

31. Januar 1981
TV Hög 2 — KTV Albsrieden 1 11:19 (6:10)
Im letzten Spiel vor den Sportferien trafen die Högger auf den KTV Albsrieden. Bis Mitte erste Hälfte können sie dem hart einsteigenden Gegner die Stirn bieten und gingen gar 4:3 in Führung. Mit zunehmender Spieldauer behagte die ruppige Gangart der Albsrieder unseren «Senioren» immer weniger. Da sich nun bei uns auch noch Konzentrationsschwächen einschlichen (4 Penaltys konnten nicht verwertet werden), übernahmen die Turner aus Albsrieden das Spieldiktat immer mehr und kamen schliesslich zu einem verdienten Sieg.

TV Hög spielte mit: R. Huggenberger; Brandenburger (1), A. Huggenberger, Lorenzi, F. Trachsel (5), Penneveyre (1), G. Martin (3), Rieder (1), Meyer, Wolff; Zimmermann (Betreuer)

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Greil, Franz, gew. Zimmermann, geb. 1903, von Zürich, Gatte der Frieda geb. Mohn; Limmattalstrasse 366.

Gloor, Walter, gew. techn. Angestellter, geb. 1929, von Zürich und Leutwil AG, Gatte der Rosmarie geb. Schudel, Bombachstrasse 11.

Zoller geb. Basler, Hulda, geb. 1896, von Zürich und Au SG, Witwe des Johann, gew. Bankbeamten; Limmattalstrasse 62.

Vo Hög us gsee

Die Mimosen-Frauen von Hög

Die Mimose ist das Sinnbild übertriebener Empfindlichkeit. Das kommt davon, dass diese Blumen äusserst sensibel reagieren. Auf Erschütterungen beispielsweise und auf Dunkelheit. Mit den «Mimosen-Frauen von Hög» ist nun keineswegs eine Attacke auf unsere charmanten Höggerinnen gemeint, sondern ganz im Gegenteil, ein grosses Lob.

Als am Samstag klirrende Kälte uns daran mahnte, dass noch immer Winter ist, hielten die Mimosen-Frauen standhaft Wache an ihren Ständen und verkauften Blumen zugunsten des Roten Kreuzes. Da kam kaum einer vorbei! Engagiert gingen die Damen vor allem auf die Männer los und verführten sie zum unvorhergesehenen Blumenkauf. Hier zarte, gelbe Mimosen, da rote Nasen und steife Finger. Ueber allem aber eine grosse Fröhlichkeit und die Bereitschaft zu einem Schwatz. An diesem Samstag klappte es in Hög mit der Kommunikation. Mädchen und Frauen standen im Dienste einer guten Sache und wussten mit der Zeit (die sie vielleicht sogar noch stehlen mussten) etwas anzufangen.

An diesem Samstag war in Zürich wieder einmal eine Demo. Auch da Jugendliche, sichtbar ungezielt und vielleicht mehr zum Zeitvertreib im Clinch mit der Polizei.

Die Zeitungen schrieben es am Montag. Von den Mimosen-Frauen war nicht die Rede. Die Mimosen-Frauen haben etwas getan für das Quartier und taten es auch in andern Quartieren: Sie gaben die Chance, miteinander ins Gespräch zu kommen und dabei sogar noch etwas Gutes zu tun. Das ist heutzutage zu wenig, um in den Zeitungsspalten registriert zu werden. Wie dem auch sei: Die Mimosen brachten einen Hauch Südfrankreich und Frühling nach Hög, die Mädchen und Frauen, die sie verkauften den Beweis, dass man sich auch sinnvoll einsetzen kann. Dass dies in mannigfacherweise bei uns immer und immer wieder geschieht, konnten wir schon oft notieren. Man muss es auch tun, denn diese Notizen sind die Hoffnung in unserer Zeit. Wir sind vielleicht oft zu wenig mimosenhaft und zu abgebrüht, wenn es darum geht, auch das Positive zu sehen. Es hat viel davon, rund um uns herum!

de Kari vo Hög

Kurzbericht aus dem Kantonsrat

Ein neues Strassengesetz für den Kanton Zürich

Das am Montag im Kantonsrat in erster Lesung beratene Strassengesetz ist Bestandteil eines gesamten Gesetzeswerkes, umfassend das Planungs- und Baugesetz, das Finanz- und Haushaltsgesetz, das Landwirtschaftsgesetz, das Enteignungsgesetz und das noch ausstehende Beitragsgesetz. Eine wahrhaft beeindruckende Leistung von Regierung, Verwaltung und Parlament. Sokrates soll einmal gesagt haben: «Der Ruhm ist der Duft der Heldentaten». Hoffen wir, dass alle diese Gesetze zum Wohle des Bürgers sich auswirken mögen und dass sie dazu beitragen, unser Zusammenleben friedlicher zu gestalten!

Das neue Gesetz findet Anwendung auf Strassen, die im Eigentum des Staates und der politischen Gemeinden stehen. Als Strassen im Sinne des Gesetzes gelten auch Plätze, Rad-, Fuss-, Reit- und Wanderwege. Die vorberatende Kommission hat die Vorlage der Regierung während rund zwölf Monaten beraten und wesentliche Verbesserungen angebracht. Der nun vorliegende Entwurf darf als einen guten Kompromiss aller Interessierten bezeichnet werden. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, wenn in der Ratsberatung zu einzelnen Bestimmungen die Meinungen trotzdem noch auseinander gehen. Eine erste Meinungsverschiedenheit wird bei der Frage der Mitwirkung der Bevölkerung bei der Projektierung sichtbar. Nach Ansicht der Mehrheit sollen die Betroffenen vor der Kreditbewilligung in Orientierungsversammlungen über das Vorhaben im Detail informiert werden. Verschiedene Vertreter von Landgemeinden sehen darin eine unnötige Erschwerung des Projektierungsablaufes.

Die Bau- und Unterhaltskosten der Staats- und Nationalstrassen werden mit den Mitteln eines Fonds, der weitgehend aus den kantonalen Verkehrsabgaben gespeisen wird, finanziert. Bisher wurden die Unterhaltskosten allerdings direkt aus den allgemeinen Steuermitteln bestritten. Die SP-Fraktion möchte auch noch die Kosten der polizeilichen Verkehrsüberwachung aus diesem Fonds bezahlen. Die bürgerliche Ratsseite vertritt demgegenüber die Ansicht, dass der Strassenbau nicht nur dem motorisierten Individualverkehr dient, sondern auch den öffentlichen Verkehrsmitteln und den Fussgängern, sodass die indirekten Strassenkosten nicht allein den Automobilisten aufgebürdet werden sollten. Eine weitere Schwierigkeit biete auch die Ausschreibung des Polizeiaufwandes für die Verkehrsüberwachung.

Ein weiterer Streitpunkt bildet die aus dem bisherigen Gesetz übernommene Regelung, wonach die Städte Zürich und Winterthur ihre Strassen selber bauen und unterhalten. Neu wird allerdings im Gesetz verankert, dass der Kanton sowohl die Projektierung als auch die Bauausführung allgemein oder im Einzelfall an die Gemeinden übertragen kann. Damit kann kaum mehr von einer Bevorzugung der Städte Zürich und Winterthur gesprochen werden. Um die Sonderstellung dieser beiden Städte für die Vertreter der übrigen 169 Gemeinden unseres Kantons «erträglicher» zu machen, wird neu im Gesetz postuliert, dass der Kanton anstelle der Städte Strassen des kantonalen Verkehrsplanes erstellen oder ausbauen kann, wenn diese das Vorhaben ableh-

Ein Tresorfach gibt Sicherheit

Alles, was weder in fremde Hände noch unter fremde Augen gehört, sollten Sie an einem sicheren Ort aufbewahren: in einem Tresorfach bei der Bankgesellschaft.

Lassen Sie sich unseren Tresorraum einmal zeigen, damit Sie sehen, was wir unter Sicherheit verstehen.

Ihr Kassier

SUBS G

Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 56 44 35

nen. Hier entbrannt sich im Rat eine hitzige Diskussion, weil verschiedene Redner die Befürchtung äusserten, damit könnten Zürich und Winterthur zu Strassenbauten gezwungen werden, die sie nicht wollen.

Nach einer engagierten, auch von Emotionen nicht ganz freien Debatte, entschied sich der Rat für die Beibehaltung dieser Bestimmungen. Ob damit mit einer vehementen Opposition der Sozialdemokraten gegen das ganze Gesetz gerechnet werden muss, wird sich anlässlich der Volksabstimmung zeigen.

Kantonsrat Anton Killias, CVP

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Unsere besten Wünsche und Gedanken begleiten Sie hinein ins neue Lebensjahr. Gott segne und behüte Sie und schenke Ihnen allen, jeden Tag neu, seine reiche Durchhilfe.

Zum Geburtstag gratulieren wir herzlich:

8. Februar 1981: Frau F. Kerber, Ottenbergstrasse 55, 90 Jahre.

12. Februar 1981: Frau Hedwig Leutwyler-Bäschlin, Imbisbühlstrasse 101, 80 Jahre.

Einen glücklichen und frohen Festtag wünschen Frauenverein Hög Quartierverein Hög und die Quartierzeitung «Der Högger»

Der Kommentar

Schlaumeierei

Laut einem Agenturbericht kommen nicht alle Schweizer in den Genuss von gleichviel Schulstunden auf der Grundstufe. Schon im ersten Jahr ergäben sich da ins Gewicht fallende Unterschiede. Und auf neun Jahre mache dann dies etwas aus! Während die Zuger Primarschüler gegen 7000 Stunden in der Schule verbrachten, kommen die Basler auf etwas über 500 mehr. «Die Walliser füllen ihren Schulsack während 10 226 Stunden.» «Walliser gescheiter?» wird dann gefragt und gleich verneint. Man nimmt auf Ausführungen der Schweizerischen Lehrzeitungen Bezug und sagt aus, dass in 150 Stunden nicht unbedingt mehr herauschaue als in 100. Ein internationaler Lehrplanvergleich zeige, dass «die Menge allen Unterrichts nicht die Menge alles Wesentlichen ist».

Was das Wesentliche ist, wird nicht gesagt, und es festzulegen ist auch gar nicht so leicht. Wer mehr zur Schule geht, muss vielleicht weniger Hausaufgaben machen. Wo mehr hineingestopft wird, kommt vielleicht weniger heraus. Alles in allem: Der Eifer, mit dem allüberall um höhere Stundenzahlen gekämpft werde, sei möglicherweise töricht. Schön. Ueberlassen wir die Beurteilung den Pädagogen, die natürlich auch nicht und nie einig sind. Nur zu den Wallisern noch: Auf alle Fälle kommt ihnen etwas in den Sinn (was sie zwar nicht unbedingt in der Schule gelernt haben). Die Walliser Gurtentragobligatoriumsgegner sehen zwar nach der einschlägigen Abstimmung ein, dass sie nunmehr keine rechtlichen Schritte mehr gegen dieses freiheitsberaubende Obligatorium unternehmen können. Man habe nun aber um eine Unterredung mit Bundespräsident Furgler ersucht. Man will ihm bei der Durchsetzung des Obligatoriums das «deutsche Modell» schmackhaft machen. Auch in unserem nördlichen Nachbarland müssen die Gurten getragen werden, aber (lt. Agenturbericht) «wird bei Nichtbeachtung der fehlbare Automobilist nicht gebüsst, er muss nur für alle zivilrechtlichen Konsequenzen bei einem etwaigen Unfall geradestehen».

Sofern er dies — auch finanziell — noch kann!

Gratis Weindegustation

Weinproben
des Monats

Beaujolais Primeur a.c.
Chianti Brolio 1974

Weinverkauf



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Högg
Telefon 56 36 00
Regensdorferstrasse 20



Neue Öffnungszeiten:

Kellerei von Mo bis Fr von 08.30
bis 12.15 und von 14.00 bis 18.30 Uhr
geöffnet. Samstag durchgehend
von 08.30 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Högg

Sonntag, 8. Februar 1981

Gottesdienste

10.00 Kirche: Frau Pfr. Buhofer
Kinderhort

Kein Gottesdienst im Schulhaus
Lachenzeig und kein Abendgottes-
dienst in der Kirche

Kollekte für die evangelische
Liebestätigkeit

Jugendgottesdienste und Sonntag-
schule fallen während der
Sportferien aus.

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 11. Februar 1981

14.30 im Kirchgemeindehaus:
Altersnachmittag mit Pfr. E. Kaul.
Bericht mit Dias über die
Romantische Strasse, Leben und
Werk von Tilmann Riemenschneider.

20.00 in der Lavater-Stube:
Frauengruppe Berufstätige und
ehemals Berufstätige. Fril. Margrit
Hämmig zeigt Lichtbilder von ihrer
Reise nach Mexiko

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 8. Februar 1981

Gottesdienst

10.00 im Kirchgemeindehaus
Pfr. Baumann

Kollekte für das Schweizer Kinder-
dorf «Kirjath Jearim» in Israel
Keine Jugend- und Kinder-
gottesdienste

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 10. Februar 1981

9.15 Wochenandacht im Kirchgemein-
dehaus

12.00 «Mitagstisch im Pavillon»
für Ältere und Alleinstehende
Frauenarbeitsgruppe im Kirch-
gemeindehaus. Auskunft: Frau
Gantenbein, Telefon 750 54 47

Freitag, 13. Februar 1981

14.00 bis 17.30 Uhr Kinderhort im
Kirchgemeindehaus

17.00 Werktagsskindergottesdienst
im Pavillon Lanzrain
für alle Altersstufen

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Högg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 8. Februar 1981

Predigt, P. Handschin

Mittwoch, 11. Februar 1981

20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

Wipkingen

Sonntag, 8. Februar 1981

Predigt, P. Handschin

Kinderhort

Montag bis Freitag, jeweils

9.00 bis 11.00 Ferienklub für Kinder

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 7. Februar 1981

8.00 Heilige Messe

17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)

18.00 Hl. Messe mit Predigt

Sonntag, 8. Februar 1981

5. Sonntag im Jahreskreis

Taufsonntag

7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)

7.30 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Heilige Messe mit Predigt

11.00 Heilige Messe mit Predigt

(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt

11.00 S. Messa in italiano nella sala sotto

la chiesa

Opfer für das Lehrerseminar

St. Michael, Zug

Dienstag, 10. Februar 1981

19.30 Legat ungenannt

Mittwoch, 11. Februar 1981

Gedenktag unserer Lieben Frau

in Lourdes

9.00 Heilige Messe

Donnerstag, 12. Februar 1981

9.00 Legat Familie Läuپی

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt
jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Frauenchor Högg

Unser Chor hat eine neue Führung be-
kommen. Herr Manella, so heisst unser
neuer Dirigent freut sich aus unserem
Chor das Beste zu machen. Schön wäre
es, wenn wir mit der neuen Leitung auch
einige Sängerinnen in unseren Chor auf-
nehmen könnten. Wir haben jeden Don-
nerstag 20.00 Uhr Gesangsprobe im Kirch-
gemeindehaus an der Ackersteinstrasse.
Kommen Sie doch einmal unverbindlich
bei uns vorbei wenn wir singen, bestimmt
wird es Ihnen in unserem Chor gefallen.

Frauenverein

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus,
Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr,
Bullingerstube; Donnerstag 8.30—9.30 und
9.45—10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.

Werktagsskindergottesdienst, evang. Kirchgemein-
dehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr,
Bullingerstube.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch.
Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Frei-
tagabend. Eintritt jederzeit möglich; Aus-
kunft Telefon 844 27 31.

Musikverein «Eintracht» Högg

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im
Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Blä-
serinnen und Bläser (Blech und Holz)
sind stets willkommen.

Naturfreunde Sektion Högg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige.
Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im
Monat im Restaurant 4 Wachten, Wip-
kingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon
56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tou-
renobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Männerchor Högg

Proben jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Schul-
haus Lachenzeig. Während der Sportwo-
chen nach Ansage.

Generalversammlung am Freitag, 6. März
1981, 20.00 Uhr, im Restaurant Grünwald.
Neue Sänger sind jederzeit herzlich will-
kommen.

Nautischer Club Zürich

Lerne Wassertfahren. Der Nautische Club
Zürich organisiert jeweils am Dienstag
und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für
Anfänger. Wir rudern und Stacheln im
modernen Polyester-Weidling auf der Lim-
mat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird
bei uns Kameradschaft gross geschrieben.
Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder di-
rekt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei
Nr. 48, Zürich-Högg. Wir freuen uns!

Oeffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus).
Benützen Sie die modern eingerichtete
Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden
dort eine reiche Auswahl guter Unterhal-
tungsliteratur sowie Sachbücher aus ver-
schiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
und	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder	Freitag	13.00 bis 16.00 Uhr
	Samstag	16.00 bis 19.45 Uhr
		9.00 bis 11.30 Uhr

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind
stets willkommen. Ziel: Musik und Kame-
radschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder
Telefon 56 05 41.

Orchesterverein Högg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zü-
rich-Högg. Neue Mitglieder jederzeit her-
zlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Wei-
ningerstrasse 193, 8105 Regensdorf, Tele-
fon 840 21 57.

Radfahrer-Verein Högg

Samstag, 7. Februar 1981: Startrail-Ren-
nen über 38 km. Besammlung: 14 Uhr,
Waldhaus Katzenssee.

Sonntag, 8. Februar 1981: Startrailfrennen
über 48 km. Besammlung: 9.00 Uhr Wald-
haus Katzenssee (bei zweifelhafter Wite-
rung Besammlung um 14 Uhr).

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwach-
sene. Turnen Mutter und Kind für kleine
Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Aus-
kunft Telefon 844 27 31.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder,
dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Samariterverein Högg

Krankensmobiliemagazin Högg, Acker-
steinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Oeff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-
telefon 56 35 52 und 56 87 56.

Trachtengruppe Högg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und
Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus
Högg, Ackersteinstrasse 190, jeweils
Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise
Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen,
Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit
herzlich willkommen. Auskunft Telefon
56 85 13 und 56 97 40.

Turnverein Högg

Aktivsektion	Dienstag und Freitag	20.15—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain		
Männerriege	Donnerstag	20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain		
Veteranen	Donnerstag	19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain		
Jugendriege	Dienstag	18.00—20.00 Uhr
Turnhalle Vogtsrain		

Neueintretende herzlich willkommen.
Auskunft durch Telefon 56 73 11

Damen und Frauenriege

Montag, 19—22 Uhr: Frauenriege Schul-
haus Lachenzeig. — Dienstag, 18—19 Uhr:
Mädchenriege 1 Imbisbüchschulhaus —
20—22 Uhr Volley-Riege. — Mittwoch, 20—
22 Uhr: Damenriege I Schulhaus Lachen-
zeig. — Donnerstag, 18—19 Uhr: Mäd-
chenriege 2 Schulhaus Lachenzeig — 19—20
Uhr Mädchenriege 3 Schulhaus Lachenzeig
— 20—22 Uhr Damenriege II Schulhaus
Lachenzeig.

SATUS Männerriege Högg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und
spielen in der Turnhalle Riedhof jeden
Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser
Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergym-
nastik mit Musik (wie Turnen für jeder-
mann); 2. Teil: Faustball, Balltraining,
Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder
alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze
sind genügend vorhanden. Weitere Aus-
künfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon
01/56 53 91.

Verein Altersheim Högg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere
Betagten. Unterstützen Sie unser gemein-
nütziges Werk durch Spenden und Zu-
wendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Högg und Umgebung

So schwer es einem manchmal fallen
kann, die warme Stube zu verlassen: Nach
jeder Turnstunde ist man doch zutiefst
befriedigt, seine eigene Körperträgheit
überwunden zu haben! Unsere Kurse eigh-
nen sich für jedes Alter! Anmeldung und
Auskunft bei Steiner, Telefon 56 22 74.
Während der Sportferien vom 9. bis 21.
Februar fallen die Turnstunden aus.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Kornhof-Apotheke, Badenerstrasse 123,
Haltestelle Bezirksgebäude, Tel. 242 88 10.

Schimmel-Apotheke, Birmensdorferstrasse
94, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Telefon
35 44 40.

Balgrist-Apotheke, Forchstrasse 345, Halte-
stelle Balgriststrasse, Telefon 53 54 55.

Sternen-Apotheke, Schaffhauserstrasse 340,
Haltestelle Sternen Oerlikon, Tel. 311 53 33

Josef-Apotheke, Josefstrasse 93, Haltestelle
Limmatplatz, Telefon 42 31 10.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11.

Gemeinschafts- zentrum Wipkingen

Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Sportferien

Spezialprogramm

10. bis 21. Februar

Normalbetrieb eingestellt.

Je nach Wetter und Schneeeverhältnissen
stellen wir ein Spontanprogramm mit Ski-
fahren, Schlitteln, Wandern usw. zusam-
men.

Hauptthema «Video»
(nachmittags und abends)

Wir wollen mit den Besuchern — Kinder,
Jugendliche und Erwachsene — die Tech-
nik der Videoanlage mit ihren Möglichkei-
ten und Grenzen kennen lernen:

Wie führt man die Kamera?

Wie nimmt man den Ton auf?

Wie bewegt man sich, damit das Bild auf
dem TV-Schirm eine optimale Wirkung hat?
Diese Fragen beschäftigen uns mit Ihnen
zusammen während diesen beiden Wo-
chen.

Züri-Chind im Wintersport

Ferienveranstaltung der Zürcher Gemein-
schaftszentren, Büro: «Züri-Chind unter-
wegs»

Skitage in Oberiberg, 9. bis 20. Februar.
Täglich Carfahrten (ausgenommen Sams-
tag/Sonntag)

Für Kinder aus dem Raume Wipkingen
und Högg besteht eine Careinstiegs mög-
lichkeit im Frankental (07.15 Uhr)

Tageskosten: Fr. 25.— (Fahrt, Skischule,
Skillifts, Unfallversicherung, Suppe,
Punsch, Betreuung)

Auskünfte, Programm und Anmeldungen:
Ernst Kägi, Telefon 251 22 66.

Wir* drucken
den «Höggger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:

Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;

und auf der
kleinformatischen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Högg

Um wieviel steigen die Mieten?

Zur Hypothekarzinsserhöhung Die ursprünglich auf vergangenen Herbst geplante Hypothekarzinsserhöhung um ein halbes Prozent wird nun in diesem Frühling kommen. Nachdem zahlreiche Banken bereits den Zinssatz auf Spargeldern angehoben haben, sind die Würfel gefallen. Offen ist eigentlich nur noch, ob sich alle Banken an das von der Bankvereinigung empfohlene Datum vom 1. März 1981 halten werden, um den Zinssatz für erste Hypotheken von 4,5 auf 5 Prozent zu erhöhen.

147 von 171 Zürcher Gemeinden sind dem Bundesbeschluss über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen (BMM) unterstellt. Doch auch in denjenigen Gemeinden, die dem Missbrauchsbeschluss nicht unterstellt sind, dienen dessen Bestimmungen den Vermietern als Richtlinie bei der Festsetzung der Mietzinsen. Laut BMM müssen Mietzinsserhöhungen dem Mieter auf amtlichem Formular mitgeteilt und begründet werden, was diesem ermöglichen soll, die Berechtigung der Mietzinsanpassung zu überprüfen. In bezug auf die Hypothekarzinsen hält die Verordnung zum Bundesbeschluss über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen fest: «Hypothekarzinsserhöhungen von einem Viertelprozent berechtigen in der Regel zu einer Mietzinsserhöhung von höchstens 3,5 Prozent.» Die angekündigte Erhöhung um ein halbes Prozent kann also eine Erhöhung der Mietzinsen um maximal 7 Prozent nach sich ziehen. Doch nur in wenigen Fällen wird die Zinsserhöhung genau diese 7 Prozent betragen.

Wie wird das Ausmass der Erhöhung bestimmt? Zunächst einmal wird der Vermieter berücksichtigen, inwiefern die Auf- und Abbewegungen der Hypothekarzinsen in den letzten Jahren an den Mieter weitergegeben wurden. Wo aufgrund der mehrmaligen Hypothekarzinsenkungen auch Mietzinsreduktionen in grösserem Ausmass erfolgten, wird eine Anpassung der Mietzinsen in obgenanntem Rahmen wohl unumgänglich sein. Ebenso in den Fällen, wo wertvermehrende Investitionen — Renovationen, Umbauten — getätigt wurden, deren Kosten mit den Hypothekarzinsenkungen kompensiert wurden.

Bei Liegenschaften, wo nur bescheidene oder gar keine Mietzinsenkungen erfolgten, wird der Vermieter von Fall zu Fall prüfen müssen, inwiefern eine Ueberwälzung der Hypothekarzinsserhöhung auf die Mieten gerechtfertigt ist.

Andere kostenbestimmende Faktoren Bei der Mietzinsgestaltung sind Hypothekarzinsen nur ein Kostenfaktor unter anderen. Der Hausbesitzer oder -verwalter, dessen Kosten sich durch die Hypothekarzinsanpassung erhöhen, wird zahlreiche andere Punkte mitberücksichtigen müssen: So zunächst die Entwicklung bei den weiteren Kostenkomponenten wie Gebühren, Objektsteuern, Baurechtszinsen, Versicherungsprämien, dann auch die Aufwendungen für Unterhalt und Reparaturen und schliesslich, sofern sie nicht separat abgerechnet werden, die Auslagen für Hauswartung, Wasser, Elektrizität und Verwaltung.

Alle diese Kosten sind in den letzten Jahren ununterbrochen gestiegen, doch konnten diese Mehrauslagen zum Teil durch die sinkende Tendenz bei den Hypothekarzinsen aufgefangen werden.

Unterschiedliche Berechnungsgrundlagen Zudem stützt sich der Missbrauchsbeschluss bei der Ueberprüfung der Mietzinsen auf andere Berechnungsgrundlagen, je nachdem ob das Haus vor oder nach 1970 erstellt wurde. So wird bei älteren Gebäuden (vor 1970 gebaut) auf die Orts- oder Quartierüblichkeit des Mietzinses abgestellt. Nach diesem Prinzip der Vergleichsmiete wird in jenen Fällen auf eine Ueberwälzung der Hypothekarzinsserhöhung verzichtet werden, wo das ortsübliche Mietzinsniveau bereits erreicht oder überschritten ist und in den letzten Jahren keine Mietzinsreduktion vorgenommen wurde.

Bei weniger als 10 Jahre alten Bauten gilt demgegenüber die kostendeckende Bruttorendite als Massstab. Diese beträgt, bei einem Hypothekarzinsatz von 5 Prozent, je nach Liegenschaft zwischen 7 und 7,5 Prozent. Bei vielen Bauten, die in der Hochkonjunktur zu Höchstpreisen erstellt wurden, wird sie allerdings auch heute noch nicht erreicht. In diesen Fällen kann es zu einer Ueberwälzung der Hypothekarzinsserhöhung kommen, auch wenn die Zinssenkungen der letzten Jahre nicht an die Mieter weitergegeben wurden.

Gestählte Maschinen- und Metallindustrie

Die Schweizerische Maschinen- und Metallindustrie schaut der Zukunft vorerst mit einiger Zuversicht entgegen. Die hohen Auftragseingänge, die bis weit in das vergangene Jahr anhielten, das bewiesene Durchhaltevermögen und die Dynamik in der Bewältigung neuer technischer Herausforderungen schaffen genügend Grundlagen für diese Haltung. So fasst Dr. Martin Erb, Direktor des (VSM), im «bulletin» der Schweizerischen Kreditanstalt die Zukunftsaussichten für seine Branche zusammen. Verschiedene Unsicherheitsfaktoren erschweren allerdings eine verlässliche Prognose. Der Branche werden sich in unmittelbarer Zukunft zweifellos schwierige Aufgaben stellen. Die Bewährungsprobe der letzten Jahre wurde bestanden. Sie hinterliess jedoch tiefe Spuren sowie einige Lehren. Als wichtigste Erkenntnis ist die Fähigkeit der Maschinen- und Metallindustrie zu werten, ihre Probleme aus eigener Kraft lösen zu können. Voraussetzung freilich ist, dass sie weiterhin günstige Rahmenbedingungen vorfindet, die in ihrer Gesamtheit die Vorteile des Produktionsstandortes Schweiz ausmachen. Als weitere Lehre gilt, dass rasch ändernde Verhältnisse und Ueberraschungen zunehmend grössere unternehmerische Flexibilität erfordern. Entscheidungen können immer weniger auf voraussehbare, bestimmbare Grössen abgestützt werden.

Meine Bekanntschaft mit der interessantesten Pflanze der Welt

Im Fernen Osten erlebt: (kfs) Vor nun mehr fast 20 Jahren arbeitete ich einige Jahre im Fernen Osten. Während dieser Zeit kam ich sehr häufig in Kontakt mit der asiatischen Heilpflanze Panax Ginseng. Immer wieder begegnete ich Menschen, welche diese Pflanze in Form der Wurzel zu sich nahmen und sie berichteten von der fast wundersamen Wirkung, welche diese Wurzel auf die verschiedenartigsten Beschwerden hatte. Ja, man schrieb ihr einen echten «Verjüngungseffekt» zu. Als Europäer steht man natürlich derartigen Berichten stets etwas skeptisch gegenüber.



Ein Erlebnis war jedoch schliesslich ausschlaggebend, dass ich heute auch auf diese Heilpflanze schwöre. Auf meinem täglichen Weg ins Büro musste ich stets an einer chinesischen Apotheke vorbei und oft war es nötig, irgendein Medikament zu besorgen. Oft kam ich am frühen Morgen oder am späten Abend und es fiel mir auf, dass immer der schon ältere Apotheker selbst hinter der Theke stand. Einmal sagte ich ihm das und meinte dazu: «Sie sind doch sicher schon über 70 Jahre alt und stehen von früh bis spät hier und machen trotzdem so einen frischen Eindruck. Wie machen Sie das?»

Seine Antwort war: «Mein lieber junger Kollege, mir macht das Ganze hier wirklich nichts aus, im Gegenteil, es macht mir Freude. Ausserdem bin ich bereits 93 Jahre alt!! Das Geheimnis meiner Vitalität?» Indem er das sagte, zog er eine Schublade auf und reichte mir eine etwa 10 bis 15 cm lange gelbliche Wurzel. «Dies ist eine Ginseng-Wurzel», fuhr er fort. «Schon in jungen Jahren habe ich angefangen, täglich ein Stück zu essen. Die Wurzel verbessert alle Körperfunktionen und gibt Vitalität.» Ich war erstaunt, ein solch hervorragendes Beispiel der Ginseng-Wirkung vor mir zu haben. «Aber das ist noch nicht alles, denn nur von Arbeit kann der Mensch ja nicht leben.» Und er schmunzelte als er fortfuhr: «Ich habe vor einigen Wochen meine vierte Frau geheiratet, sie ist 18 Jahre alt, aber die andern leben natürlich auch noch in meinem Haus.» (Einen Moment habe ich gedacht, «Chinesen müssten man sein und Ginseng-Wurzeln essen»).

In der weiteren Unterhaltung mit ihm erfuhr ich dann, dass er ein grosses Haus besass und in jedem Stockwerk war eine seiner Frauen untergebracht. Seine erste Frau, nunmehr inzwischen über 70 Jahre alt, lebte im Erdgeschoss (aber sie kocht noch sehr gut!). Die Jüngeren lebten in den oberen Stockwerken, die Zweite etwa 50 Jahre alt und die Dritte in den Dreissigern. Die Junge lebte ganz oben. («Aber ich gehe noch sehr oft in das obere Stockwerk hinauf!» blinzelte mir der 93-jährige Kollege zu.)

Eigentlich war es dieses kleine Erlebnis, das den Anstoss gab für eine gross angelegte Ginseng-Forschung, die wir bei der Pharmaton SA, Lugano, nach meiner Rückkehr in die Schweiz begannen. Um in Europa ein seriöses Ginseng-Produkt einführen und bei den Gesundheitsbehörden registrieren zu können, mussten wir hieb- und stichfeste wissenschaftliche Unterlagen schaffen.

Während unseren Forschungsarbeiten fanden wir heraus, dass es Ginseng-Arten und -produkte gibt, welche nur eine geringe oder gar keine Wirkung haben. Das hängt unter anderem von der Art der Zubereitung, der Dosierung und nicht zuletzt von der gewählten Ginseng-Sorte ab. Wir bei Pharmaton verwenden ausschliesslich die echte koreanische Panax Ginseng C. A. Meyer, aus der wir den standardisierten Ginseng-Extrakt G115 gewinnen. Der Pharmaton gelang mit der Entwicklung des G115-Extraktes ein wesentlicher Vorsprung gegenüber allen andern Firmen, welche ginsenghaltige Arzneimittel herstellen oder anbieten. Dieser Vorsprung manifestiert sich nicht nur auf dem Gebiet der Analytik und Galenik sondern auch auf dem Gebiet der Pharmakologie und Klinik. Erhältlich ist der standardisierte Ginseng-Extrakt G115 in GINSANA, ein Monopräparat (G115 allein) der GPL Ginseng Products Ltd., und in GERIAVIT PHARMATON, ein Kombinationspräparat (G115, Vitamine, Mineralien und andere essentielle Substanzen) der Pharmaton SA. Zusammen mit G115 als Wirkstoff sind GINSANA und GERIAVIT PHARMATON heutzutage weltweit die bestdokumentierten Präparate auf Ginseng-Basis.

Dr. pharm. h.c. Karl-Heinz Rückert

Kleines Intermezzo

War ich da kürzlich in der Bar eines bekannten Grossrestaurant. Um meine Verdauungsorgane ein bisschen anzuregen und den ver-eisten Adam etwas aufzuwärmen, genehmigte ich einen Café grappa fina di Bergamo (ohne etwa schlecht vom einheimischen Kirsch zu denken!). Schnell an so eine Theke zu stehen, ohne grosse Förmlichkeiten und Garderobenwechsel, ist äusserst bequem und dazu noch unterhaltsam. In einer Bar weiss man immer das Neueste, man hat sozusagen Informationen am laufenden Band. Wie ich also angesichts der fauchenden und brodelnden Kaffeemaschine auf mein Gebräu warte, geht die Türe auf und herein kommt ein Mann, Knickerbocker, Béret de basque, in der Hand ein vulkanfaserkofferchen Marke Ausverkauf und mit höflichem Grüezi mitenand. In Gedanken sage ich schon: Danke, brauche nichts, sehe im Geiste eine Auslage von Schuhbändeln, Sicherheitsnadeln, Rasiercreme usw. — aber, falsch geraten, mein Lieber! Der Mann, der die Wege im Restaurant zu kennen scheint, geht durch eine Türe, kommt aber bald wieder zurück. Ihm folgen drei bis 5 Serviertöchter. Und nun sehe ich einen neuen Beruf. Das Kofferchen wird auf einen leeren Tisch gestellt, geöffnet, und statt der oben erwähnten Musterkollektion kommt eine kleine Wechselstube zum Vorschein! Die erste Kundin wird bedient: für 100 Franken an einem Stück wünscht sie Zwanzigernötl, für 50 Franken Fünfliber, für 20 Franken Fränkler und Fünzfziger. Und so geht es weiter. Meine Recherchen beim Barkeeper ergeben, dass der Mann in regelmässigen Touren von Restaurant zu Restaurant geht, wahrscheinlich hat er auch Ladeninhaber und Marktfrauen unter seinen Kunden. Er ist mit allem Kleingeld gut versehen und nimmt den geplagten Berufsleuten den Gang auf die Post oder die Bank ab, indem er ihnen die Möglichkeit zum Geldwechsel ins Haus bringt. Er berechnet dabei eine kleine Provision oder Marge — kurz, er hat auf anständige und nicht alltägliche Weise sich einen Verdienst geschaffen. Dabei ist Geld erst noch eine Ware, für die man immer Absatz hat! Eine gute Idee — ein Selfmademan, der, wenn er seinerzeit vielleicht in den USA angefangen hätte, heute im Direktionszimmer einer Grossbank sitzen könnte. Die improvisierte Wechselstube in der Barecke hat unterdessen zu aller Zufriedenheit gearbeitet, der heutige Kurs scheint keine unruhige Tendenz zu haben, es ist bald Schalterschluss. Das Kofferchen, mit einer rauen Schale, aber «goldenem Herzen», wird verschlossen, der Mixer im Vorbeigehen gefragt: Bist versehen? — ein Scherzwort — und fort ist der Wackere. Er hat nicht einmal Zeit zu einem kleinen Drink, denn — Time is money!

Karl H. Schneider

Sauna-Club Tropicana
Massage Solarium
15% Ermässigung
für Paare (nur Sauna)
Gemischte Sauna
von Mo—Fr 11.00—21.00 Uhr
Sa und So geschlossen
Bräuerstrasse 101, 8004 Zürich
Ecke Feldstrasse
Nähe Güterbahnhof
Reservation ab 8 Personen
Telefon 01/241 28 07

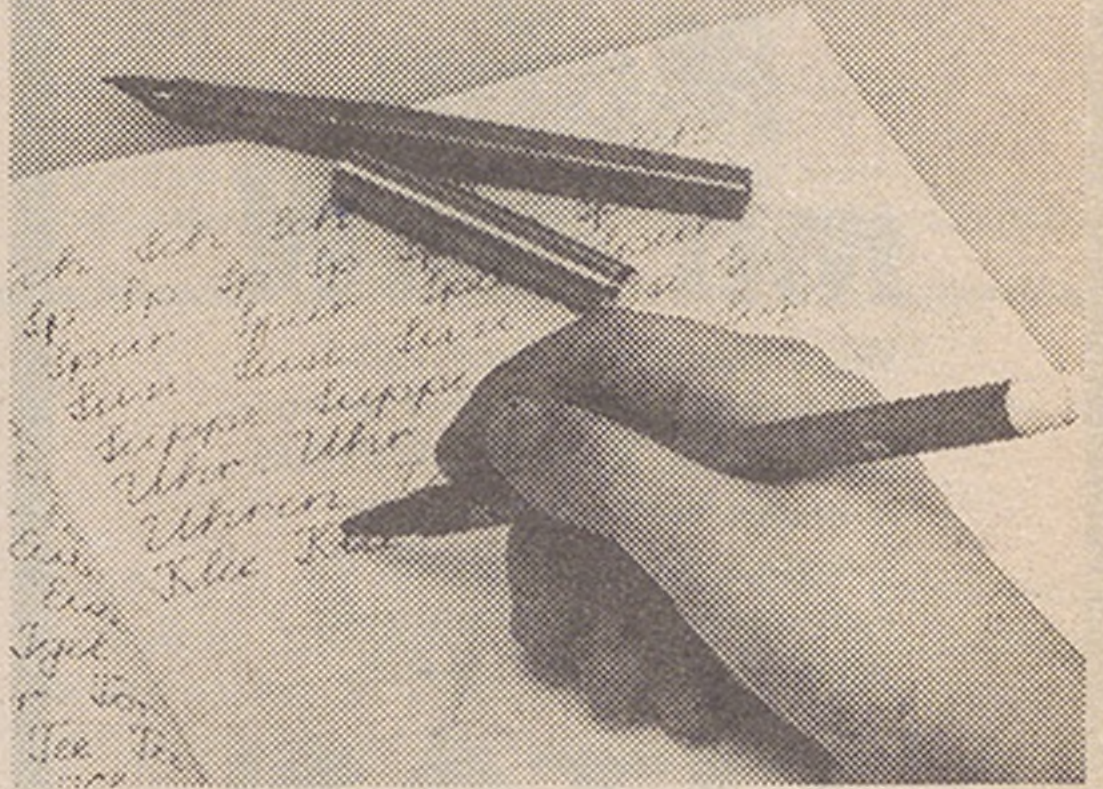
Die Gemeindeschwester Gerda Granzeuer hat eine neue Telefonnummer
und Adresse: Imbisbühlstrasse 13.
Telefon 56 85 12
(Bitte ausschneiden)

Treuhand-Praxis
Hans-Peter Thomann
Eidg. dipl. Buchhalter
8056 Zürich
Telefon 01/57 74 03
Steuerbilanzen
Analyse, Mandate
Personelles
Wust, Suva, AHV
Revisionen
Auf- und Ausbau der Verkaufsorganisation
Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Mittwochmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank. Verlag «Der Högger»

Rückenleiden vorbeugen!
Rückenleiden gehören zu den häufigsten rheumatischen Erkrankungen. Gute Haltung hilft vorbeugen. Hier ein Beispiel richtiger und falscher Haltung aus unserem Merkblatt «Rückenregeln».
Falsch: Heben und Tragen von Lasten: In die Knie gehen! Nicht mit gestreckten Beinen den Rücken biegen.
Richtig: R+
Gratis erhältlich bei der Schweiz. Rheumaliga Lavaterstr.4, 8002 Zürich
Bitte an Sie adressiertes und frankiertes Couvert beilegen.
SCHWEIZERISCHE RHEUMASPENDE

Im Schülerheft nie mehr radieren

(OR) Fehler, die das Schulkind nachträglich selber feststellt, sind Irrtümer. Es will sie korrigieren, sei es im Schülerheft, im Brief an die Gotte und wo auch immer. Eine Neuheit erspart ihm die Demut des Radierens. Der Tinten-Löschstift Picco-bello von Pelikan löscht nicht nur den Irrtum. Die gelöschte Schrift ist auch mit dem Füller überschreibbar. Die Korrektur bleibt unsichtbar. Selbstverständlich müssen die Füllhaltertinte und der Löschstift in ihrer Reaktion aufeinander abgestimmt sein. Deshalb liegen der Packung des Löschstiftes auch zwei Tintenpatronen in Königsblau bei. Sie sind mit einem weissen Punkt ausgezeichnet, was das Ueberschreiben der Korrektur mit dem Füller garantiert.



Das liebe Geld — privat und volkswirtschaftlich wichtig

Der Umgang mit Geld will erlernt sein. Jede junge Generation muss sich neu mit ihren Einkünften und Ausgaben auseinandersetzen, muss dafür sorgen, dass diese im Gleichgewicht sind und verhindern, dass mangels Ordnung und Planung die Haushaltskasse eines Tages nicht mehr stimmt. Für Leute, denen diese Planung Mühe bereitet, bieten in gegen zwanzig Städten und Dörfern der deutschen Schweiz Budgetberatungsstellen willkommene Hilfe an. Getragen werden diese Stellen fast überall von Frauenorganisationen.

Sowohl die älteste wie die jüngste Budgetberatungsstelle befinden sich in Zürich. Die erste entstand in den fünfziger Jahren und wurde vom Kirchlichen Sozialdienst gegründet, nachdem bei Familienberatungen häufig festgestellt worden war, dass finanzielle Unstimmigkeiten am Anfang ehelicher Zerwürfnisse standen. Die vorläufig jüngste Stelle wurde im vergangenen Oktober von der Zürcher Frauenzentrale eröffnet.

Mehr einnehmen heisst mehr denken Verena Leemann, die seit 1973 der Budgetberatungsstelle des Kirchlichen Sozialdienstes in Zürich vorsteht, konnte eine ständige Zunahme der Klienten verzeichnen, von 987 im Jahr 1974 auf 1510 im Jahr 1979. Ihre Erfahrungen zeigen, dass Leute mit ganz kleinem Einkommen ihr Geld recht gut einteilen; ihnen bleibt ja gar nichts anderes übrig, als sich nach der Decke zu strecken. Problematischer wird es, wenn Männer und Frauen gute, ja vielleicht «doppelte» Verdienner sind und dann bald einmal meinen, ihr Fass hätte keinen Boden. Da legt man sich einen grosszügigen Lebensstil zu, unternimmt teure Reisen, macht kostspielige Anschaffungen oder leistet sich aufwendige Liebhabereien und verliert bald einmal den Ueberblick über seine Finanzen. Eine Hilfe bedeuten dann die sogenannten Erhebungsbogen, in die der Klient sämtliche Einkünfte, aber auch alle festen Verpflichtungen und regelmässig wiederkehrenden Ausgaben einträgt. An Hand dieser Auskünfte (Schweigepflicht wie beim Arzt!) lässt sich das Haushalt- und Taschengeld errechnen, kann die Beraterin mit den Klienten überlegen, wie das vorhandene Geld eingesetzt werden soll. «Jedes Budget ist ein Sonderfall», sagt Frau Leemann, «fixfertige Rezepte sind bei mir nicht zu haben. Ich kann nur Anregungen und Ratschläge geben; jede Familie muss aber selber entscheiden, worauf sie Wert legt und wo sie Abstriche machen will.» Es erheben sich tatsächlich ernsthafte Fragen: Können wir uns das erträumte Eigenheim leisten? Sind wir bereit, dafür auf vieles zu verzichten? Oder wenn das Verlangen nach Kindern sich regt: Sind wir uns bewusst, dass dann der Frauendienst in den allermeisten Fällen ausbleibt? Sind wir willens, unsere äusseren Ansprüche zurückzuschrauben und uns auf ein «Leben nach innen» auszurichten? Man muss auch generell wissen, ob einem Weiterbildung oder Schmuckstücke mehr am Herzen liegen, ob man Ersparnisse anlegen will oder ob man vielleicht überteuert ist. Solche und andere Anliegen kann man der Budgetberaterin unterbreiten und in Ruhe mit ihr zu neuen Erkenntnissen gelangen.

Alleinstehende und Familien suchen Rat Zu Frau Leemann kommen aber auch Leute im AHV-Alter, um die neue Lebenslage mit einer neutralen Instanz zu besprechen. Oder ganz Junge möchten Auskunft darüber, wie sie ihren ersten Lohn am besten einteilen. Eltern möchten wissen, wie viel Kostgeld sie von einem selbstverdienenden Kind erwarten dürfen oder wie ein Studentenbudget aussehen müsste. Eine neue Situation ist durch die Legalisierung des Konkubinats entstanden. Wie werden da die finanziellen Seiten geregelt? Die Empfehlung der Budgetberaterin geht davon aus, dass Mann und Frau sich in die Hausarbeit teilen und dann auch Haushaltgeld, Miete, Strom- und Telefonrechnung geteilt werden; bei allen anderen Ausgaben (Krankenkasse, Versicherungen, Hobbies, Weiterbildung, Ersparnisse) aber soll jedes für sich handeln. Spielt der Mann den Pascha und überlässt der Frau die Hausarbeit, zahlt er wie ein Pensionär einen festen Betrag. «Viele, die mich aufgesucht haben, gehen erleichtert von mir weg», sagt Frau Leemann. «Haben sie vorher im Durcheinander der Zahlen „geschwommen“, so sind sie jetzt froh, ihre Finanzen im Griff zu haben und klar zu sehen.» I. F.

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**

HF

Hausfrau
sucht Arbeit
in Höngg. Stundenweise
evtl. Halbtags-
beschäftigung.
Offerten unter Chiffre
1489 an den Verlag
«Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Städtischer Beamter
sucht dringend ruhige
**2- bis 3-Zimmer-
Wohnung**

in Höngg oder
Umgebung.
Offerten unter Chiffre
1488 an den Verlag
«Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich.

Inserieren
im «Höngger»
bringt Erfolg.

Für
**Hochzeits-
Fotos**
zu Wiking
Film AG
Tel. 720 55 93



FITNESS CENTER ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Oeffnungszeiten:	Sauna 4—6 Personen	Einzelpreise:
Montag—Freitag 9.00—21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.—
Samstag 9.00—15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.—
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.—
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		Alle Abonnemente sind übertragbar

In unsere Direktionskanzlei suchen wir auf den
1. April 1981 oder nach Vereinbarung eine(n)

kaufm. Mitarbeiter(in)

(evtl. mit leicht reduzierter Arbeitszeit) für die
Behandlung der ein- und ausgehenden Post, Schreib-
arbeiten nach Vorlage und weitere allgemeine
Büroarbeiten.

Wir erwarten von Ihnen flinkes und sauberes Maschinen-
schreiben, eine gute Auffassungsgabe und Sinn für
kollegiale Zusammenarbeit in einem kleinen Team.
Unsererseits bieten wir fortschrittliche Anstellungs-
bedingungen, Gleitarbeitszeit, günstige Verpflegungs-
möglichkeit im werkeigenen Personalrestaurant und bei
Bedarf auch einen Parkplatz.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung oder Ihren Anruf.



Wasserversorgung Zürich
Hardhof 9, Postfach, 8023 Zürich
Telefon 248 22 10, Personaldienst Hr. Biber

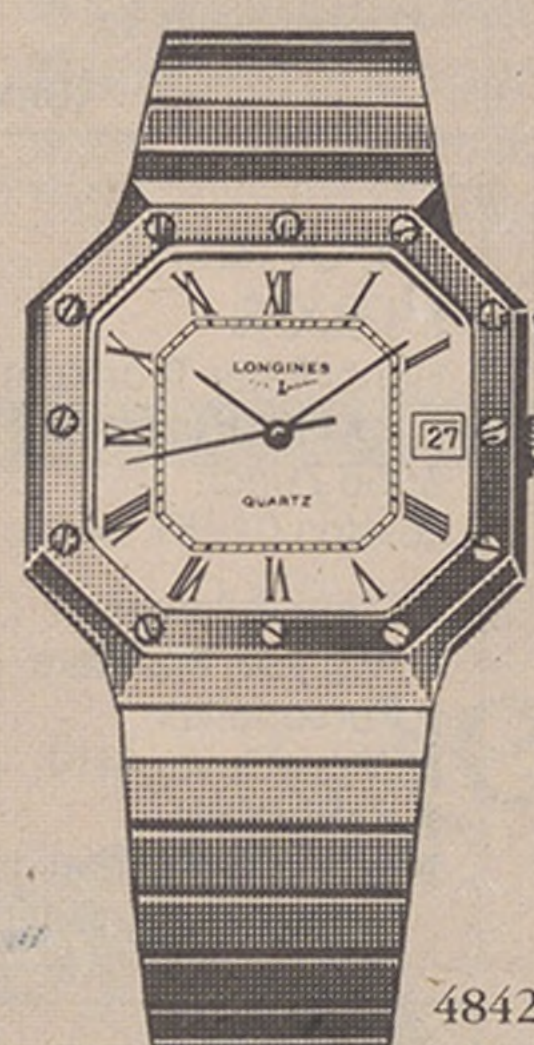
Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater empfiehlt sich für

- **Steuererklärungen**
- **Buchhaltungen**

Günstige Konditionen — Prompte Erledigung
(Nach telefonischer Vereinbarung, Besprechungen auch abends
und an Samstagen möglich.)

TREUHAND- UND
STEUERRECHTSPRAXIS **FRED BRUGGER**
8037 ZÜRICH 10 DORFSTRASSE 49 TEL. 44 00 31

LONGINES



UHREN — BIJOUTERIE
WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50

Montag
geschlossen

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt.

Wir sind eine junge
Familie mit 2 Kindern
und suchen für einmal
pro Woche (morgens
ca. 4 Stunden) eine

Putzfrau

Hätten Sie Lust an diesem
Job, so rufen Sie uns
einfach an.
Telefon 56 25 96

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Auto-Fahrschule Höngg

staatl. gepr.

Bekannt für gute, ruhige, rasche
und gründliche Ausbildung
Automat und Stockschialtung
Treffpunkt nach Vereinbarung

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, Telefon 42 77 50

autofahrschule

schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

FAHRSCHULE MAX E. VOGEL

Im Zentrum von Höngg Automaten und
Stockschialtung

Keine Terminalschwierigkeiten
Treffpunkt nach Vereinbarung

01/844 2 488

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

HUNDESALON BABY



Liebevolle Hundepflege
für alle Rassen

Inh. B. Morand
Limmattalstrasse 200
8049 Zürich

Telefon 56 97 68

Bettenreinigung

innert Tagesfrist
Seit 19 Jahren das Fachgeschäft
für gute Bettwaren

**Decken
Kissen**

Neue Stoffhüllen und Nachfüllung,
wenn nötig Umarbeiten
von Decken in Flachduvets.
Hüllen können gereinigt werden.

Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener
Fabrikation, auch Spezialgrößen

Matratzen aufarbeiten

Umarbeiten von Haarmatratzen in Polyäther-
oder Federkernmatratzen. Neue Matratzen, Lättli-
couches, Untermatratzen, Schoner usw.

Kostenlose Beratung, Gratis-Abhol- und
Zustelldienst. Mittwoch geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli
8302 Kloten
Oberfeldstrasse 10
Telefon 813 06 91



Stahlbetonzeichner/ Konstrukteur

mit mehrjähriger Praxis, der Wert
auf eine Dauerstelle legt.
Wir erwarten gerne Ihren Anruf.

Ingenieurbüro Hans Frei + Co.
8049 Zürich
Ackersteinstrasse 21, Tel. 01/44 18 77

für Umbauten und Renovationen



Karl E. Isler AG

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39



e. buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen

Vorzugszins: für Junioren und Senioren.



**Zürcher
Kantonalbank**
Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50



K 116